

Der Gefellschaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gefellschaffter“ Nagold / Begründer 1827, Marktstraße 14, Postfach 1013; Amt Stuttgart Nr. 10 086
Strohofstraße 882 Kreisparafälle Nagold. In Konfliktfällen ab Zwangsvergleichen wird der für Austräge etwa benötigte Nachschlag hinfällig

Abzugspreise: In der Stadt bzw. zum Boten monatlich RM. 1,50
zum Post monatlich RM. 1,40
einwöchlich 15 Pfg. Beförderungs-
gebühr zusätzlich 30 Pfg. Zustell-
gebühr, Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei
Kriegs-Verkehr kein Anspruch
auf Lieferung der Zeitung oder
Rückzahlung des Bezugspreises.
Vertriebspreis: Nr. 429

Abzugspreise: Die 1spaltige
norm. Zeile ab. deren Raum 6 Pfg.,
Familien-, Vereins- und amtliche
Anzeigen sowie Stellen-Gesuche
5 Pfennig. Letzt 18 Pfennig.
Für das Erscheinen von Anzei-
gen in bestimmten Ausgaben und
an besonderen Plätzen kann keine
Gewähr übernommen werden.
Postfach Nr. 84

Das Ziel: Weltfrieden auf neuer Ordnung

Reichsminister Dr. Goebbels und der japanische Verkehrsminister Nagai sprachen zum Jahrestag des Antikomintern-Abkommens

Berlin, 25. November. Aus Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Antikominternabkommens sprachen Reichsminister Dr. Goebbels und der japanische Verkehrsminister Nagai am Donnerstagmittag über alle deutschen und japanischen Sender. Dr. Goebbels führte u. a. aus:

Vor einem Jahr hat die verantwortliche japanische und deutsche Regierung den Entschluß gefaßt, die Kampfanfrage der kommunistischen Internationale gegen Kultur und Tradition, Rufbau und Weltfrieden mit einer Vereinbarung zu erwidern, deren Ziel und Zweck die Immunisierung ihrer beiden Völker gegen die Seuche des Bolschewismus und die Bekämpfung einer Schwärze gegen die zerschlagene Weltarbeit der kommunistischen Internationale sein sollte. Ein Jahr ist eine kurze Frist für internationale Verträge. Wenn das deutsch-japanische Antikominternabkommen trotzdem in diesem einen Jahr eine Bedeutung erlangt hat, die weit über die Grenzen der beiden Völker hinausreicht, so ist das schon ein Beweis für die Notwendigkeit eines solchen Abkommens und die segensreiche Wirkung der gemeinsamen Arbeit. Der internationale Bolschewismus hat nunmehr erkannt, daß hier ein Damm aufgerichtet ist gegen die Fluten des Chaos und der Anarchie, der nicht mehr durchbrochen werden kann.

Dieses Abkommen ist Heberzeugungswort der aktiven Kräfte zweier junger und entschlossener Nationen, und seine deutsche Befähigung für die Nichtigkeit des hier eingeschlagenen Weges und die Zweckmäßigkeit einer engeren Zusammenarbeit konnte es geben als die Tatsache, daß die italienische Regierung von der Einleitung des Artikels 2 des Abkommens Gebrauch machte und ihm gleichfalls ebenfalls beitrug. Es kann ferner schon am ersten Jahrestage festgestellt werden, daß die innere Zustimmung zu dem Abkommen auch in vielen anderen Ländern ständig im Wachsen begriffen ist.

Wenn ich daher am Jahrestage des Antikominternabkommens zugleich im Namen des ganzen deutschen Volkes meine Grüße der befreundeten japanischen Nation übermittle, so verbinde ich damit den Wunsch: Möge die gemeinsame Arbeit im Rahmen dieses Abkommens, das gegen keinen dritten Staat gerichtet ist und der Verteidigung der Kulturgüter gegen die Verletzung und Bedrohung durch die kommunistische Internationale dient, auch weiterhin von Erfolg gekrönt sein!

Die Rede von Reichsminister Dr. Goebbels wurde in japanischer Sprache wiederholt. Zum Abschluß des deutschen Teiles dieser Sendung erklang die japanische Nationalhymne.

Nach der Umhüllung auf die japanischen Sender sprach der japanische Verkehrsminister Nagai und betonte u. a.:

„Am dem bedeutungsvollen ersten Jahrestag des Bestehens des deutsch-japanischen Abkommens gegen die kommunistische Internationale gestalte ich mir, aus dem fernen Japan dem befreundeten deutschen Volk, das ebenso wie das japanische Volk das Ideal des Weltfriedens zu verwirklichen strebt, auf dem heutigen meine aufrichtigsten Grüße zu senden. Durch die Kenntnis von Wissenschaft, Kunst und Literatur der Deutschen habe ich mich seit jeher mit dem großen deutschen Volk verbunden gefühlt. Wenn ich mir heute das neue Deutsche Reich, das sich nach dem Weltkrieg, nach großen politischen und wirtschaftlichen Verwirrungen unter der Führung des Hakenkreuzes mühsam wieder erheben hat, mit seinem Führer Adolf Hitler vor Augen stelle, so erfüllt mich aufrichtige Bewunderung. Unsere Völker, denen eine große politische-Blutgebundene hohe kulturelle Arbeitsteilung gemein ist, streben trotz aller Schwierigkeiten stets nach Gerechtigkeit und öffentlicher Ordnung. Sie sind bereit von dem Ideal eines moralisch begründeten Staates. Die völkisch-nationalen Weltanschauungen unserer beiden Völker stellen sich der materialistisch ver-

legenden Weltanschauung des Kommunismus ausdrücklich entgegen.

Der deutsch-japanische Konflikt ist für uns ein heiliger Kampf, der es unternimmt, die Kantingregierung wegen ihrer anti-japanischen Haltung zur Rechenschaft zu ziehen, das chinesische Volk von der roten Gefahr zu befreien und den Frieden im Fernen Osten zu sichern. Es ist uns eine außerordentliche Freude, daß vor kurzem auch das uns befreundete Land Italien unserem Antikominternabkommen beigetreten ist, wodurch unser antikomunistisches Lager noch verstärkt wurde. Das sogenannte Prinzip des Status quo, durch das man bisher den Weltfrieden sichern zu können glaubte, führt heutzutage vielfach zu Widersprüchen und Zusammenstößen und ist nun seinem Zusammenbruch nahe. In der Kampf heute hat das Ziel, den Weltfrieden auf eine neue Ordnung und auf einen großen, gerechten Geist zu gründen. Durch die Stärkung des antikomunistischen Lagers, dessen Achse Tokio-Berlin mit Rom verbindet, werden neue feste Grundlagen für den Weltfrieden und damit für das Wohl der Menschheit gelegt.

Ich schreibe meine kleine Ansprache, indem ich den Gefühlen des japanischen Volkes Ausdruck gebe und dem großen deutschen Volk eine reiche und geistige Zukunft wünsche, und indem ich gleichzeitig erkläre, daß der Rufbau einer neuen Ordnung und die Sicherung des Friedens im Fernen Osten von Japan mit Entschlossenheit erstrebt wird.“ Die Rede wurde in deutscher Sprache wiederholt. Zum Abschluß erklang aus Tokio die deutsche Nationalhymne.

Der Führer in Japans Botschaft

Aus Anlaß des Jahrestages des Antikomintern-Abkommens waren am Mittwoch der Führer und einige Minister Reichsleiter zusammen mit dem italienischen Botschafter Attilio Gallo des japanischen Botschafters in Berlin, Graf Mutsaers. Am Donnerstag land ein weiterer Empfang bei der japanischen Botschaft statt, zu dem ein besonders großer Kreis von Gästen erschienen war. Im Verlauf des Offens hielt Graf Mutsaers eine Ansprache, in der er die Hoffnung ausdrückte, daß das Abkommen jetzt und immerdar ein Symbol sein möge für die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Er trank auf das Wohl des Führers, dessen alle in dieser Stunde in Ehrfurcht gedenken und auf das ewige Gedenken des neu-erstandenen deutschen Reiches. Reichsminister Dr. Darré erwiderte, daß Deutschland vorbehaltlos zu dem Abkommen stehe und stehen wird. Wir Deutschen haben die zersetzende Tätigkeit der Komintern hinreichend im eigenen Lande gespürt, um ihre Gefährlichkeit zu erkennen.

Japan feiert

Tokio hat zu dieser Jahresfeier ein besonders feierliches Kleid angelegt. Die Fahnen Deutschlands, Japans und Italiens wehen

von den Gebäuden. Im Korakuen-Stadion sprach der deutsche Botschafter vor Dir-ten und stellte vor 80 000 begeisterten Menschen fest, daß dieser Tag dem gesamten deutschen und japanischen Volk gehört. Nach ihm sprachen der italienische Botschafter, dann Fürst Konobe und Hirota. Neben dieser Großkundgebung wurden Glückwunschkarten zwischen dem deutschen und italienischen Botschafter und dem japanischen Außenminister Hirota ausgetauscht. Zu Ehren von Prinz Chichibu land ein Empfang in der deutschen Botschaft statt, an dem u. a. Ministerpräsident Fürst Konobe und Außenminister Hirota teilnahmen. Den Abschluß der Feierlichkeiten bildete ein Festbankett, dem über 600 Persönlichkeiten beiwohnten. Dabei sprachen der deutsche Botschaftsleiter Dr. Koebel, der italienische Botschafter Kuriti und der bekannte japanische Nationalistenführer Tokutomi. Rühmige Demonstrationen mit über 30 000 Fackelträgern waren vor den kaiserlichen Palast und die Botschaften der befreundeten Mächte.

Die italienische Presse betont im Zusammenhang mit dieser Feier besonders, daß Italien diesem Abkommen beigetreten ist. Mit diesem Treue ist zum Schutz der ganzen Kulturwelt vor der bolschewistischen Flut ein wirksames Instrument geschaffen worden. — Die brasilianischen Zeitungen bezeichnen das Abkommen als bedeutames Ereignis für die gesamte Zivilisation. Man erklärt, daß das Berliner Abkommen eine neue Ära für die Menschheit eingeleitet hat.

Sultana von Japanern besetzt

Über 100 Sowjetflugzeuge für China

Schanghai, 25. November. Am südlichen Flügel der Front haben japanische Truppen jetzt Hutschau, auch Wutsching genannt, besetzt. Nach Durchführung der nötigen Vorbereitungen hat am Donnerstag früh der Angriff der Japaner auf Hutschau begonnen. Um 8 Uhr drang die erste Abteilung von Osten her in die Stadt ein. Andere Einheiten sind 20 Kilometer nördlich von Wutsching vorgestoßen.

Vor drei Tagen haben die japanischen Truppen Tschapu eingenommen. Sie marschieren dort jetzt weiter in Richtung Hainen am Nordufer der Gangetschau-Bucht. Japanische Morinellier greifen die rückwärtigen Verbindungen der chinesischen Truppen im Raum westlich des Tai-Sees sowie mehrere Plätze an der Lungghai-Bahn an.

Japanischen Nachrichten zufolge sind bei den Luftkämpfen über Nanjing zwei sowjetische Flugzeuge abgeschossen worden. Ferner wird berichtet, daß kürzlich mehr als 100 sowjetische Flugzeuge in der Provinz Schensi eingetroffen seien.

Die ungarischen Gäste beim Führer

Längere und vertrauensvolle Ansprache — Eine Erklärung Daranisi

Berlin, 25. November. Den Höhepunkt des Besuchs der ungarischen Minister in Deutschland bildete der Empfang beim Führer am Donnerstagmittag um 12 Uhr. Die Unterredung, der auch der deutsche Außenminister von Neurath und der ungarische Gesandte in Berlin beiwohnten, dauerte mehr als eine Stunde und war von einem vertrauensvollen Geist getragen.

Der Führer und Reichskanzler lud dann die Staatsmänner zu einer Abendtafel, an der der königlich-ungarische Gesandte Stojan und von deutscher Seite sämtliche zur Zeit in Berlin weilenden Reichsminister, Reichsleiter, u. a. Botschafter von Papen, teilnahmen. Während des nunmehr abgeklafften offiziellen Aufenthaltes der ungarischen Gäste in der Reichshauptstadt bot sich ihnen vielfach Gelegenheit zu eingehender Aussprache mit führenden Persönlichkeiten des Staates und der Partei. So wurden mit dem Reichsminister des Auswärtigen die Fragen der europäischen Politik und namentlich diejenigen, die die beiden Nationen unmittelbar betreffen, in wiederholten freundschaftlichen Unterhaltungen erörtert. Diese Besprechungen fanden ihre Ergänzung in der eingehenden vertrauensvollen Aussprache, die die beiden ungarischen Staatsmänner mit dem Führer und Reichskanzler führten. Zu beiderseitiger Genugung ergab sich erneut eine völlige Heberklärung und Klärung der Auffassung. Man war sich darüber einig, daß die gemeinsamen dem Frieden dienenden Ziele durch fortwährenden Gedankenaustausch weiterhin zu verfolgen sein werden.

Besuch diente dem Gedankenaustausch

In einer Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten Daranisi an deutsche Pressevertreter heißt es u. a.: Als ich nach dem Lobe meines rühmlichen Vorgängers, des Ministerpräsidenten Julius Gombos,

vor mehr als einem Jahr die Vertretung der ungarischen Staatsgeschäfte übernahm, habe ich gleich von vorneherein unterstrichen, daß das gute Verhältnis mit Deutschland stets aufrichtigem gegenseitig wird. Der Besuch deutscher Staatsmänner in Ungarn und umgekehrt in Deutschland ist als Ausdruck der unsere Völker verbindenden Sympathien zu betrachten. Es hat mich besonders gefreut, daß ich dem Führer und Reichskanzler meine Aufwartung machen konnte. Alles, was wir in Deutschland sehen ist ein vielfältiger Beweis jener Schöpferkraft und jener Fähigkeiten, die in dem deutschen Volk leben und die der Führer in den Dienst der Größe des Reiches zu stellen wußte. Auch in Ungarn wird durch Zusammenfassung aller Kräfte eine produktive Aufbauarbeit geleistet.

Die freundschaftsbeziehungen, die in diesen Tagen auch in handelspolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht weitergehend befestigt wurden, dienen nicht nur den Interessen der ungarischen und deutschen Nation, sie fördern auch die Sache des allgemeinen europäischen Friedens. Da sich um jeden Ministerbesuch Legenden bilden, erkläre ich, daß der Besuch gar keinem anderen Zweck gedient hat, als einen allgemeinen Gedankenaustausch zu pflegen und mit den führenden Persönlichkeiten des neuen Reiches einen freundschaftlichen Gändedruck zu wechseln.

Die ungarische Regierungspresse ist von den Besprechungen der Minister in Berlin hoch befriedigt. Der Besuch wird als sehr erfolgreich betrachtet und man stelle eine reine Atmosphäre kameradschaftlich fest. Die Erörterungen haben die Gemeinsamkeit der Auffassung in der Beurteilung der allgemeinen Lage erwiesen. Durch den Besuch sind die seit langen bestehenden Verbindungen zwischen beiden Staaten erstarkt.

Über 2000 Granaten auf Madrid!

Trotzlose Lage in der Hauptstadt — Thorez geht in Spanien — Nichteinmischungsaufruf legt am Freitag

H. San Sebastian, 25. November. Die nationalspanischen Truppen haben am Mittwoch mit einer heftigen Beschließung von Madrid begonnen. Über 2000 Granaten sollen bei dem über zweistündigen Bombardement auf die spanische Hauptstadt gefallen sein.

Aus Madrid eintreffende Nachrichten bestätigen die durch Hunger und Kälte entstandene trotzlose Lage der Bevölkerung. Die Krankenhäuser sind überfüllt und die Zahl der Todesfälle erhöht sich in erschreckendem Maße. Vor einigen Tagen sind erregte Menschengruppen vor das rote Sanitätskommissariat gezogen und haben für-misch Hilfe verlangt. Da jedoch die Bitten der Bevölkerung nicht anerkannt wurden, nahm die Erregung immer heftigere Formen an. Schließlich kam es zwischen den Manifestanten und der Internationalen Brigade zu blutigen Zusammenstößen, wo-

bei über zwanzig Personen getötet und mehr als fünfzig verwundet wurden. Darauf zogen große Menschenmassen vor die Kasernen spanischer Willen und forderten Hilfe gegen die ausländischen Streitkräfte. Um ein Vosschlagen der empörten spanischen Bolschewisten gegen ihre internationalen Kumpane zu verhindern, versprachen die Anführer beider Banden der verzweifelten Bevölkerung, bei der Sanitätskommission fürsprache einzulegen.

Trotzdem die spanischen Bolschewisten immer mehr zurückgeworfen werden, kann Frankreich nicht umhin, auch weiterhin Waffen nach Katalanien zu schmuggeln. Anfang November sind wiederum acht Flugzeuge von Bordeaux nach Barcelona geflogen, und an mehreren Punkten der katalanischen Front haben zahlreiche Luftabwehrkräfte aus Frankreich, die von französischen Piloten montiert sind



von französischen Artilleristen bedient werden. Auffassung genommen. — Kostentisch kommt die Erkenntnis, daß man sich mit dieser fortwährenden Einmischung am Ende doch noch die Finger verbrennen könnte, nicht zu spät...

Der Thorez, seines Zeichens Bolschewistenhelfer von Frankreich, weiß bekanntlich „zur Zeit bei seinen „Freunden“ in Spanien. Er betonte vor der Presse die Solidarität der französischen Kommunisten mit den roten Horden in Spanien und zog daraus den immerhin etwas seltsam anmutenden Schluß, damit die Interessen des eigenen Landes verteidigt zu haben. Selbstverständlich imponiert die Politik der Nichteinmischung dem Bolschewisten gar nicht und er bezeichnete sie als „verrückt und dumm“.

Nichteinmischungsausschuß am Freitag

Der Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses ist am Freitag einberufen worden. Die Antwortnote Francos an den Nichteinmischungsausschuß ist bei Lord Plymouth eingetroffen und wurde den einzelnen Mitgliedern des Ausschusses zugereicht. Die Antwort der Bolschewisten sieht noch aus

Times gegen Brestliemannöver

Eigenbericht der NS-Presse. London, 25. November. Die unverkennbaren Äußerungen, die im englischen „Manchester Guardian“ veröffentlicht wurden, finden auch in englischen Zeitungen scharfe Zurückweisung. „Times“ sagen, daß die Erklärung Chamberlains, der diese Auslassungen bekanntlich als nicht nur unverantwortlich, sondern auch als höchst ungenau und schädlich bezeichnete, in diplomatischen Kreisen begrüßt wurde. Die Richtung derartiger Spekulationen kann sehr verderbenbringend sein. Die Verleumdung der deutsch-englischen Fühlungsnahe auf diese Weise zu forcieren, können einen neuen Rückschlag herbeiführen. — Erfreulich ist, daß auch die französische Zeitung „Figaro“ diese unverantwortlichen Wankreden scharf zurückweist. Es heißt dort, daß der Mann, den man um den Solfax-Besuch gemacht hat, nicht nur lächerlich, sondern auch schädlich ist. Keine Diplomatie kann in einer derartigen Fahrmarktatmosphäre leben. Da man den Inhalt der Besprechungen nicht kennt, muß man es bleiben lassen, darüber Kommentare zu fabrizieren.

Die englische Presse befaßt sich dann mit dem Besuch der französischen Minister, die am Montag nach London kommen und schon um 10 Uhr in politische Besprechungen treten sollen. Die französische Regierung soll dabei veranlaßt werden, auch ihrerseits Agenten nach dem nationalen Spanien zu entsenden. Im übrigen ist man in England ein wenig betreten darüber, daß nach dem Zusammenbruch der Brüssel Konferenz der amerikanische Delegierte Norman Davis nicht seinen vorgeesehenen Besuch in England gemacht hat.

Killee macht sich lächerlich

London, 25. November. Der 20. Jahrestag des Sowjetregimes wurde von der englischen Labourparty in Anwesenheit des sowjetrussischen Botschafters Maïskü gefeiert. Nach einem sehr reichlichen Festessen hat man über Sozialismus gesprochen, und Herr Killee, der Vorsitzende der Partei, lobte das Sowjetparadies über den grünen Alee. Er entschloß sich dann nicht, zu behaupten, daß man nicht gegen die Sowjetunion Stellung nimmt aus Furcht oder weil sie göttlich sei, sondern weil man Angst habe, es könne ein Staat entstehen, der auf dem Grundsatz — sozialer Gerechtigkeit (!!) aufgebaut werde. Sowjetunion Maïskü pries dann noch die bewaffnete Stärke der Sowjetunion und schloß mit einem Thrasengeleier über „faschistische Angriffsbewegungen“.

Al Deloncle der Häbelsführer?

Neue „Enthüllungen“ in Paris. Paris, 25. Nov. General Duseigneur, der am Mittwoch im Zusammenhang mit der Aufdeckung der geheimen Waffenlager von der Polizei verhaftet und auch die ganze Nacht über in Gewahrsam gehalten worden war, ist am Donnerstagvormittag dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Kurz nach Mittag wurde bekannt, daß gegen ihn vom Untersuchungsrichter Anklage erhoben worden ist. Andererseits teilte die Sicherheitspolizei mit, daß der „Chef der O.E.A.“ (Comité centrale d'actions révolutionnaires) in der Person des Eugène Deloncle entdeckt und in der Nacht verhaftet worden sei. Mit dieser Verhaftung glaubt die Polizei das tatsächliche Oberhaupt des „Geheimen Revolutionären Aktionsausschusses“ gefaßt zu haben.

Henri Deloncle, der Bruder des jetzt verhafteten Chefs der „O.E.A.“, wurde seit Mittwoch abend einem ausgedehnten Dauerhör durch den Leiter der Pariser Sicherheitspolizei unterzogen, das bis in die frühen Morgenstunden währte. Dabei soll Deloncle zugegeben haben, daß er zu der geheimen

Organisation gehöre, die den Kampf gegen den Kommunismus zum Ziel habe, und daß er mit der Organisation der Verteidigung gegen einen möglichen Putsch der kommunistischen Partei beauftragt gewesen sei.

Weiter erzählt man, daß die Sicherheitspolizei in den Pariser Bürocäumen der monarchistischen Wochenchrift „Courrier Royal“, des Sprachrohres des Thronpräsidenten, des Grafen von Paris, eine Hausdurchsuchung vorgenommen hat, über deren Ergebnisse vorläufig noch nichts Näheres verlautet.

Wie werden die Kommunisten stimmen?

Die innenpolitische Lage hat trotz der unermüdbaren Verhandlungen hinter den Kulissen zur Regelung der Beamtenfrage keine Klärung gefunden. Der „Paris Midi“ meint, die Frage der Beamtenentwertung sei die heikelste, vor der die zweite Volksfrontregierung unter radikalsozialer Führung steht. Die Regierung wird die Vertrauensfrage in die Kammer stellen, und bezeichnenderweise bilden die Kommunisten mit ihren 72 Abgeordneten das Rückgrat an der Waage. Der kommunistische Fraktionsvorsitzende Duclos hat erklärt, die Kommunisten würden sich genau so verhalten wie die Beamtengewerkschaft. Die große Frage ist also: Wie werden die Kommunisten stimmen?

Geschäftsbrüdergang und Streikheute

Neuport, 25. November. Der seit mehreren Wochen starke Geschäftsbrüdergang in Neuport äußert sich in weitgehenden und immer steigenden Betriebseinsparungen. In der Stahlindustrie sind beispielsweise gegenwärtig rund 500 000 Arbeiter von den Betriebs-einsparungen betroffen. Die Erscheinung ist begleitet von einem Wiederaufleben der Streikheute. Das Fordwerk ist von etwa 1200 Streikposten umlagert, die die in Autos eintreffenden Arbeiterwilligen mit Steinen bewerfen.

Auch in England zeigt sich wieder eine verstärkte Streikbewegung. Durch den in Dublin ausgerufenen Streik der Hafenarbeitergewerkschaft werden rund 13 000 Arbeiter direkt oder indirekt betroffen. Falls der Streik andauern sollte, befürchtet man schwere Störungen des Dubliner Geschäftslebens.

Deutschlands Erfolg auf der Weltausstellung

333 Auszeichnungen! — Höchste Anerkennung für die neuen Werkstoffe

Paris, 25. November. Am Donnerstag um 16 Uhr fand aus Anlaß des Abschlusses der Weltausstellung im Neuen Theater des Trocadero-Palastes in Anwesenheit des Präsidenten der Republik die feierliche Verkündung des Ergebnisses der Preisverteilung durch die internationale Jury der Pariser Weltausstellung 1937 statt. Soweit diese bisher feststeht.

Das Deutsche Reich hat auf dem Gebiet seines gewerblichen und künstlerischen Schaffens einen Beitrag zum Gelingen dieser großen internationalen Ausstellung geleistet, der den Vergleich mit keinem anderen Lande zu scheuen braucht. Die sorgfältige und umfassende Arbeit des internationalen Preisgerichts, an der fast 2000 Sachverständige aus der ganzen Welt, darunter auch eine große Anzahl deutscher Fachleute, teilnahmen und deren sachmännischem Urteil die ausgestellten Gegenstände und sonstigen Leistungen unterlagen, hat dies noch einmal bestätigt.

Das vorläufige Ergebnis der Preisverteilung für Deutschland ist: 273 Grand Prix (höchste Auszeichnung), 179 Diplomes d'honneur (Ehrenurkunden), 273 Medailles d'or (Goldmedaillen), 172 Medailles d'argent (Silbermedaillen), 31 Medailles de bronze (Bronzemedaillen), insgesamt 933 Auszeichnungen. In diesen Zahlen sind noch nicht berücksichtigt die Auszeichnungen für die Mitarbeiter der Ausstellung, die zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden sollen.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die im Zuge des Vierjahresplanes zu besonderer Bedeutung gelangten neuen deutschen Werkstoffe ohne Ausnahme den Grand Prix, also die höchste Auszeichnung erhalten haben, die das internationale Preisgericht vergeben konnte. Damit sind die von einer gewissen Presse im Zusammenhang mit diesen neuen Werkstoffen aus durchsichtigen Gründen verbreiteten Behauptungen in aller Öffentlichkeit von international anerkannten und unabhängigen Fachleuten widerlegt worden.

Politische Kurznachrichten

Neues Heim der deutsch-italienischen Kulturgesellschaft

In Mailand wurde ein Heim der deutsch-italienischen Kulturgesellschaft eingeweiht, wobei der italienische Minister für Volkskultur, Ruffini, und der deutsche Botschafter von Gasseil sprachen. Gleichzeitig versammelten sich in Berlin einige Mitglieder dieser Gesellschaft, an ihrer Spitze der italienische Botschafter Attolico und Reichspostminister Ohnesorge. Die beiden Feiern wurden durch fernmündlichen Austausch verbunden.

Immer noch Wiener Studentenunruhen

Die Unruhen der Studenten in Wien dauern an. Die Regierung hat nun ein Gesetz erlassen,

wonach wegen Demonstrationen bestraft Hochschüler vom Studium verwiesen werden können. Trotzdem kam es zu neuen Kundgebungen, wobei 20 Studenten verhaftet wurden.

Blomberg kommt nach Halle

Der Reichswehrminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, begibt sich am 26. November nach Halle zur Besichtigung der dortigen Heeres-Kadettenschule und Luft-Kadettenschule.

Grundsteinlegung der wehrtechnischen Institute

Die Grundsteinlegung zum Gebäude der wehrtechnischen Institute der Technischen Hochschule, die in Berlin-Striesowdamm am Samstag, 27. Nov., von 15—16 Uhr stattfindet, wird von allen deutschen Sendern übertragen.

Oberammergau baut auf

Eigenbericht der NS-Presse. röv. Oberammergau, 25. November. Oberammergau benutzt die Zeit bis zu dem nächsten Passionsspiel im Jahre 1940 dazu, seine Anlagen großzügig auszugestalten. Im Vordergrund steht der Bau eines „Ammergau-Opernhauses“, das als Kurhaus den Mittelpunkt des Kurlebens bilden wird. Der jetzige Kurgarten wird erheblich vergrößert und durch Wandelhallen mit dem neuen Haus verbunden, das 1940 eröffnet werden soll. Als erste Baustufe der neuen Kuranlage wird ein 500 Personen fassender Saal für Theaterproben, Konzerte und Feiernstunden geschaffen. Der zunehmende Verkehr hat eine Modernisierung und Verbreiterung der Straßen notwendig gemacht. Alle gefährlichen Kurven werden beseitigt. Die Zufahrt zur Etaler Straße wird übersichtlich gehalten und die Hauptstraße durch neue Einbahnstraßen entlastet.

Bilderer kommen in Vorbeugungshaft

Eine neue Maßnahme in Baden

Eigenbericht der NS-Presse. Karlsruhe, 25. November. Die Kriminalpolizei hat zu einer wirksamen neuen Maßnahme gegriffen: im Rahmen der vorbeugenden Verbrechensbekämpfung sind jetzt alle Personen, die in den letzten zehn Jahren im Lande Baden wegen Jagdvergehens und gewohnheitsmäßiger Wilderei rechtskräftig verurteilt wurden, festgesetzt und überprüft worden. Es ergab sich, daß eine Anzahl von ihnen in Vorbeugungshaft genommen werden muß, andere sollen unter planmäßige polizeiliche Bewachung gestellt werden.

„Blutspendertrupp“ in SA-Standarte

Eigenbericht der NS-Presse

rp. Helmstedt, 25. November. Die SA-Standarte 17 hat eine von Opfergeist und Gemeinschaftsinn zeugende vorbildliche Einrichtung getroffen. Aus einer ganzen Anzahl von Männern, die sich auf einen Appell des Standartenführers aus den aktiven Einheiten zur Verfügung stellten, wurden dreißig ausgewählt und zu einem „Blutspendertrupp“ zusammengestellt, der nun für Blutübertragungen jederzeit bereitsteht. Die Anleihe wurde nach dem Gesundheits- und Körperzustand der

Fahrt in die Landdienstlager der HJ.

Jungen, Mädchen und die Bauern sind zufrieden

Stuttgart, 25. November. Donnerstags, die sind gesund, wor die erste unwillkürliche Feststellung, als wir 15 Landdienstmädel gegenüberstanden. Braungebrannt, in ihren schmunzeln grünfarbten Blusen und grünen Kapplächern, sahen sie in ihrem Gemeinschaftsraum um den Tisch und kamen ob der Anzahl von Fragen, die wie ein Schnellfeuer über sie ergingen, nie in Verlegenheit. Die Betriebsführung des Gebietes Württemberg der Hitlerjugend hatte uns zu einer Besichtigungsfahrt ihrer Landdienstlager eingeladen, und so waren wir zunächst nach Kellingau auf die Alk zu der dortigen Vorkgruppe des Mädellanddienstes gefahren. Man kann es sich kaum vorstellen, was es für ein Mädel aus der Stadt bedeutet, wenn es ohne eine Abkennung von der Landarbeit plötzlich in ein Dorf verlegt, beim Bauern arbeiten soll, wenn es nach kurzer Zeit der Bäuerin eine vollwertige Stütze und für den Bauern eine wesentliche Hilfskraft zu sein hat.

„Wie gefällt euch die Arbeit auf dem Land?“ war eine der ersten Fragen. „Gut, sie ist nie eintönig; man weiß, daß man gebraucht wird!“ so schallte es uns entgegen. Natürlich fiel ihnen die ungewohnte Arbeit anfangs nicht leicht. Draußen heißt es auf dem Feld helfen, dann geht es in den Stall oder die Bäuerin braucht das Mädel in der Küche. Daneben gibt es, die Kinder zu betreuen und außerdem eine Anzahl von Arbeiten zu verrichten.

Aber schön ist diese Arbeit, darin sind sich die Mädel einig, ob sie nun aus Oberschwaben oder aus dem Weinkand stammen. Sie sei trotz gewisser, erzählte eine, als sie neulich nach einem Stadtbefuch wieder auf ihrem Dorf gewesen sei. „Die Anruhe und die Lust, nein“, meinte sie, „da hat man's auf dem Land denn doch besser. Die sauberen, hellen Räume ihres Heims haben sie mit selbstgebackenen Bildern geschmückt. Bei der Auswahl der Einrichtungsgegenstände wurde besonderer Wert darauf gelegt, daß die Räume dadurch

anheimelnd gestaltet werden. Der Mundfunk, die Heimabende und Kameradchaftsabende zusammen mit den örtlichen Organisationen und Ausflüge bringen immer wieder Abwechslung und Anregung. Die Bauern sind so zufrieden mit der Arbeit der Mädel, daß sie die Mädel am liebsten nicht wieder weg lassen möchten.

Refordflug als Kabarettflieger

Eigenbericht der NS-Presse

eg. London, 25. November. Mrs. Bathy Kirby-Green, die Heldin des Refordfluges von London nach Kapstadt und zurück, tritt nun allabendlich in dem bekannten Londoner Kabarett „Trocadero“ auf, wo sie die Gäste des Nachtlokals mit einer Schilderung der Gefühle, Todesahnungen, Schreckensstunden und Begeisterungen einer Fliegerin unterhält. Man sieht es in London sehr, junge Pilotinnen für derartige Vorstellungen zu engagieren; und falls sich nicht gerade Heldinnen der Luftfahrt finden, gibt es immer Künstlerinnen, die das Auftreten von solcher „Lieblingen des Volkes“ auf das vorzüglichste zu parodieren verstehen.

Die Welt in wenigen Zeilen

Neuer Autohof im Süden Nürnbergs

Einem lange gehegten Wunsch der Fernfahrer entsprechend, hat Nürnberg den Nachtrag am Värter durch die Errichtung eines neuen Parkplatzes für Fernlastzüge im Süden der Stadt entlastet. Der neue Parkplatz liegt in der Nähe der Ausfallstraße nach München und an Stuttgart. Ein an dem Platz liegendes Wohngebäude ist zu einer modernen eingerichteten Garage für die auf dem Autohof parkenden Fernlastfahrer umgewandelt worden.

100 Wellenfische verbrannt

In Wildenhain (Sachsen) wurde eine ganze Wellenfischzucht ein Raub der Flammen. Die mit großer Liebe von dem Bauern Schindl erzielte Anzucht wurde zusammen mit annähernd 100 Tieren vernichtet.

Im Rebel in eine Arbeitergruppe gefahren

Infolge des dichten Nebels fuhr an einer Stelle der Bahnstrecke Sommerfeld — Guba (Schlesien) ein Arbeiterzug in eine Arbeiterkolonie, wobei der Stützpunkt zerstört und der Arbeiter schwer verletzt wurden.

Volkswohnung mit Garten für 20 RM. Miet

Im Landkreis Eutin sollen in nächster Zeit insgesamt 575 Volkswohnungen gebaut werden, für die einschließlich Garten nicht mehr als 20 bis 25 RM. Miet gezahlt werden brauchen.

Große Schneefenschwärme an der Küste

Die Herbstschneepfen, ein begehrter Jagdwild, sind jetzt in großen Schwärmen an der Ostküste der Ostsee verjagt, um ihre Reife in die Winterquartiere anzutreten. Die Vögel kommen in großen Schwärmen aus Skandinavien und Nordrussland und ziehen an Deutschlands Küste entlang nach Südrussland.

Eisener Autobusse für Südamerika

Von Lima, einer Großstadt in Peru, ist ein Auftrags für die Lieferung von 100 Autobussen geflossen. Die erste Serie von 100 Wagen hat bereits die Karosserie-Fabrik in Göttingen verlassen.



Aus Stadt und Land

Magd., den 27. November 1937
Nur dem, der die Weite kennt, wird die Heimat fruchtbar.
George.

Abgefagter Filmvortrag

Der gestern angekündigte Filmvortrag über Aufbau, zu welchem der Garten-Obstbau-Verein eingeladen hatte, findet der Seuchengefahr wegen nicht statt.

Hammelfleisch auch im Kreis Magd.

Im Rahmen der angekündigten Aktion zum Gebrauch von Hammelfleisch hat der Landesverband der Schäfermeister Württemberg-Hohenzollern auch die Magdalenen des Kreises Magd. mit Hammelfleisch versorgt. Dessen hiesiger Preis bedeutend niedriger als der amtliche Richtpreis ist.

Papier ist Altklopp, kein Brennstoff, sondern Rohstoff!

Papier, geduldige, verachtete Massenware, ist billiger, als es sein Wert zu haben scheint. Man denkt: Lieberlose, wie du ohne Papier auskommen wolltest! So im richtigen Umfang festzustellen, ist nicht leicht, es ist aber nicht unmöglich, weil es eben immer da ist. Aber denk dir, wie es dir gehen würde, wenn du keine Zeitung mehr ins Haus bekommst, keine Briefe mehr, wenn du nichts mehr einwideln könntest und nichts nolltest. Wenn dir die Bücher fehlen und die Bilder an den Wänden, wenn es keine Fotoaufnahmen mehr gäbe und keine Gedächtnisblätter, nicht wahr? Aber weißt du, daß der Papierbaron arbeitet, diesen unendlichen Aufwand herbeizuführen? Ungeheuer ist die Gesamtmenge des Papiers, ungeheure Stoffmengen, vor allem aus dem deutschen Wald, müssen für seine Herstellung gespart werden. Auf die Dauer können solche Werte nicht immer aufrechterhalten werden. Auf die Dauer müssen wir nachdenken, wenigstens einen größeren Teil der täglich verbrauchten Papiers der Wiederverwertung zuführen. Eine große Industrie ist bereit, das Altpapier aufzunehmen und zu erneuern, es unter vernünftigen Voraussetzungen sollte zu vollwertigem Neupapier zu machen. Ein gewaltiger Kreislauf ohne große Verluste hätte es sein. Eine gefährliche Raubbauweise ist es aber nicht.

Tasum heißt mit, jetzt mit, daß das Altpapier wieder neu werden. Verderbt auch nicht die Deise damit. Sie vertrauen solche Kost nicht, sondern hebt es auf für den Altpapier-Sammelplan, von dem auch die zukünftige Sozialversicherung abhängt.

Etwas über Kraftfahrzeugbriefe

Von Rud. A. Waldberr
Es muß einmal gesagt werden, daß viele Kraftfahrer noch nicht wissen, warum der Kraftfahrzeugbrief bei der Anmeldung eines Kraftfahrzeugs der zuständigen Zulassungsstelle vorgelegt werden muß.
Manes Grundgesetz ist der Kraftfahrzeugbrief der Gedächtnisstütze des Fahrers. Es ist deshalb äußerst wichtig, daß die Angaben im Kraftfahrzeugbrief vor allem mit der Firmenbezeichnung übereinstimmen. — Leider geschieht es zu oft, daß technische Änderungen und anderweitige Mängel am Kraftfahrzeug vom Fahrzeugbesitzer nicht gemeldet werden. Dann ist langwierige Nachforschung unvermeidlich, schließlich auf Kosten und zum Verdruß des neuen Fahrzeugbesitzers, dem kein Fahrzeug bekanntlich erst dann zugelassen wird, wenn die hierzu erforderlichen Angaben im Kraftfahrzeugbrief durch eine staatliche Prüfungsstelle bestätigt wurden.
Daß bei der Umschreibung eines Kraftfahrzeugbriefes (Beiwagen) der Kraftfahrzeugbrief vorgelegt werden muß, ist eine Selbstverständlichkeit. Eine ministerielle Verfügung besagt sogar, daß der Kraftfahrzeugbrief (und der Kraftfahrzeugschein) innerhalb drei Tagen bei der zuständigen Zulassungsstelle vorgelegt ist, auch wenn erst der Fahrzeugbesitzer zur Zulassung kommen sollte.
Bei der Umschreibung eines Kraftfahrzeugbriefes kommt auch hinzu, daß die Zulassungsbehörde für die Umschreibung eines Kraftfahrzeugbriefes 30 Kopien Kraftfahrzeugbrief und 1 Kopie für Kraftwagenbesitzer der Sammelstelle für Nachrichten über Kraftfahrzeuge in Berlin vereininhaltet. (Bei Umschreibungen werden Kraftfahrzeugbriefe gebührenfrei behandelt.)
Diese Sammelstelle in Berlin leitet den Kraftfahrzeugbrief wieder durch die zuständige Zulassungsstelle an die vom Fahrzeugbesitzer bestimmte Person oder Stelle (Dauer 2-3 Wochen). Wichtig ist auch die sichere Aufbewahrung des Kraftfahrzeugbriefes zu Hause. — Da der Kraftfahrer den Kraftfahrzeugbrief immer von Zeit zu Zeit benötigt (Umschreibung, teure Änderungen, Unfall usw.), ist es sehr ratsam, dieses Dokument zu aufbewahren, das man es rasch zur Hand hat. Eine Kopie, ein Vervielfachungsabdruck oder abschließbare Schutzmappe findet sich bestimmt in allen Geschäftsräumen und Wohnungen.
Und noch eines beachte jeder Kraftfahrer: Der Kraftfahrzeugbrief wird von der Verkaufsstelle ungetrennt und ohne Fett- und Einklebefreiung ausgetrennt. Mit einem dunklen Blau wird der Kraftfahrer von den Zulassungsstellen und von vielen anderen Stellen dafür bestraft, wenn kein Kraftfahrzeugbrief in sauberem Zustand vorgelegt wird.

Benzolmerkblatt

Die zunehmende Verwendung von Benzol als Brennstoff für Farben, Lacke, Klebstoffe usw. bringt vermehrte Gefahren für die Gesundheit mit sich. Bei der Verwendung von Benzol sind folgende Vorsichtsmaßnahmen zu beachten: Benzol ist ein giftiges, brennendes, flüchtiges Öl, das bei der Verdunstung gesundheitsschädliche Dämpfe abgibt. Es ist daher zu vermeiden, Benzol in geschlossenen Räumen zu verwenden. Bei der Verwendung von Benzol sind geeignete Schutzmaßnahmen zu ergreifen, wie das Tragen von Handschuhen und Atemschutzgeräten. Benzol sollte nicht in die Hände kommen und nicht in die Augen fallen. Bei Unfällen mit Benzol sind sofortige ärztliche Hilfe zu beantragen.

wirklichen Schutzes erforderlich ist. Der Reichs-Arbeitsminister hat deshalb das Reichslandwirtschaftsamt beauftragt, zur Unterrichtung der Beteiligten ein Benzolmerkblatt aufzustellen, das in Württemberg von den zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten (Stuttgart-R., Rangstr. 26) ausgegeben wird.

Behrmaßangehörige nicht sozialversicherungspflichtig

Die zum Wehrdienst einberufenen Männer unterliegen keiner Sozialversicherungspflicht. Für sie endet somit mit der Einberufung auch das Krankenversicherungsverhältnis, da im Krankheitsfall die Soldaten Heilfürsorge durch die Wehrmacht erhalten. Für die unterhaltsberechtigten Angehörigen der einberufenen Wehrpflichtigen und Arbeitsdienstpflichtigen gilt im Krankheitsfall das Gesetz vom 20. 6. 36, RStB. I S. 327. Die Aufgaben dieses Gesetzes sind nach § 3 den Stadt- und Landstellen (Bezirksfürsorgeverbänden) als staatliche Aufgaben übertragen worden.

Diplomprüfungen für Vermessungsingenieure

Der Reichsinnenminister hat eine Verordnung erlassen, nach der die Ausbildung der Vermessungsingenieure, die bisher in den Händen der Länder lag, zu einer Aufgabe des Reiches erklärt wird. Vorzugsarbeiten wird nunmehr ein 3-jähriges Studium an einer Technischen Hochschule, Diplomprüfung in der Fachrichtung Vermessungswesen und schließlich nach einem Vorbereitungsdienst von 30 Monaten die große Staatsprüfung. Der Dienst der sogenannten „Vermessungsingenieure“ kann, um die Ausbildungszeit zu verlängern, künftig auch während der studentischen Ferien abgeleistet werden.

Vorsichtsmaßnahmen bei der Viehzählung

Um eine Verhinderung der Maul- und Klauenseuche zu verhindern, sind nach einem Erlass des Reichsinnenministers bei der am 3. Dezember stattfindenden Viehzählung besondere Vorsichtsmaßnahmen notwendig. Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, für die Zählung in den verschiedenen und untereinander getrennten Ställen des Sperbezirks besondere Zähler zu bestellen. Die Zähler des Sperbezirks sind anzuhängen, die Ställe im Sperbezirk nicht zu betreten, sondern die Zählung nach den Angaben der Viehhalter vorzunehmen und beim Verlassen von Seuchengefährten Kleidung und Schuhwerk zu desinfizieren.

Der Bund deutscher Mädel ruff zum praktischen Liebesdienst der Spielfachenherstellung für arme Kinder.

Kein Mädel fehlt dabei am Sonntagmorn, beim W.P.W.-Werdienst seiner VdM./J.M.-Einheit.

Geri'ch'saal

Die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung des Amtsgerichts Magd. am Donnerstag, den 23. November d. J., wies 4 Strafsachen auf: 1. Beleidigungen wegen Körperverletzung und 1 wegen Diebstahl und Hehlerei.

Angeklagt wegen Körperverletzung erscheint die 23-jährige K. v. J. vor Gericht. Zur Zeit der Hebelbeurteilung trifft die Angeklagte mit ihrer Schwester eine andere bekenntnis-mechende Frau aus der Nachbargemeinde A. Die Einheimischen verweisen dem Eindringling den Wald unter Drohungen. Es kam zu Tätlichkeiten, wobei die Hebelbeurteilung einen Jahr einbüßte. Das Gericht erkannte wegen Bedrohung auf 4 W.M. bzw. 1 Tag Haft und auf 8 W.M. bzw. 2 Tag Haft wegen Körperverletzung.

Der Einspruch wegen eines Strafbefehls in Höhe von 20 W.M. wegen Verachtens gegen das Schusswaffengesetz wurde vom Beiratsrat vor der Verhandlung jurisdigeeogen.

Die Anklage wirkt dem Hilfsarbeiter E. K. von S. Schwere und einfachen Diebstahl vor, begangen an einem Hotelhausbüchsen in K. Seine Mutter ist wegen Hehlerei mitangeklagt. Der Anklage schloß sich zweimal bei Tag und Nacht in das Zimmer des Hausdieners ein und führte dabei jedesmal Geldbeträge ab. Die Beute verwendete er zur Abzahlung von Schulden und Anschaffung verschiedener Gegenstände. Das Gericht erkannte in Übereinstimmung mit dem Staatsanwalt auf die Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis für den Beklagten. Als strafmildernd kommt die Jugend und die bisherige Straßlosigkeit in Betracht, wie auch, daß er das gestohlene Geld nicht nutzlos verneubete. Erwärend wurde die Höhe des Geldbetrags und die Gemeinnützigkeit eines Arbeitskameraden frech zu betheben. Die Unterhaltungsgebühr wird angerechnet. Die mitangeklagte Mutter wird freigesprochen, wenngleich das Gericht von ihrer Unschuld nicht ganz überzeugt ist und sie sorglos und leichtfertig handelte.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich der 23 Jahre alte M. L. von A. zu verantworten. Derfelde, seit 3 Monaten Autofahrer, wollte am Abend des 23. Juli d. J. von A. nach B. fahren. Er fuhr mit einer Geschwindigkeit von 35-40 Km., vor ihm ein Mädelauto und hinter ihm ein Laßwa. Aus entgegengesetzter Richtung kam ein Motorrad mit Seemann mit etwa 80 Km. Geschwindigkeit, L. wollte in eine Seitenstraße abbiegen und stieß mit dem Motorrad zusammen. Die Folgen waren für den Motorradfahrer verhängnisvoll: verschleudene Brüche und Quetschungen machten eine 14tägige Krankenhausbehandlung nötig und

ziehen noch eine längere Arbeitslosigkeit nach sich. Das Gericht erkannte auf 30 W.M. Geldstrafe wegen Nichterhaltung der Reichsstraßenverkehrsordnung und zur Tragung der Kosten.

Gemeinschaftswahlbüchse

Satz. Die Parteienliste wird in den nächsten Monaten auch hier eine Gemeinschaftswahlbüchse einrichten. Von der Gemeinde wird im oberen Rathaus der nötige Raum zur Verfügung gestellt. Die Gemeindeverwaltung dankt der Parteienliste für ihr Entgegenkommen.

Sich selbst gerichtet

Herrenberg. Der nach verurteilten Noed an der Hausangestellten Elfriede Müller in Eilen gestrichelte Arbeiter Otto Kühle aus Ruppington ist am Montag in einem Gefängnis in Wattenried bei Eilen erdängt aufgefunden worden. Kühle verlor in der Nacht zum 13. November seine Braut, die Elfriede Müller auf dem Nachhauseweg durch mehrere Weiserliche Lebensgefährlich.

Vies den „H. Mann“. Die Kampfzeitung der S.M. Er kämpft mit Witz und Satire gegen Nazis und Kleingeld.

Erreuten aufgelunden

Wildbad. Gestern früh entdeckte ein Arbeiter des Elektrizitätswerks beim Rechenpumpen im Kanal eine weibliche Leiche. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um die 31-jährige Amalie Bolt, geboren in Langenbrand, handelte. Sie war in der letzten Zeit in einer hiesigen Metzgerei beschäftigt. Was die Umstände in den Tod getrieben hat, steht zur Zeit noch nicht fest.

75 Hektar Wiesen werden entwässert

Freudenstadt, 25. November. Das Reichsarbeitsdienstlager Saierbrunn beginnt in diesen Tagen im Gebiet von Mittelstall mit der Entwässerung von 75 Hektar Wiesen. Die im Rahmen des Vierjahresplanes vorgesehene Arbeitsmaßnahme wird voraussichtlich im Frühjahr 1939 beendet sein. Die Grundstücke gehören meist kleinen Landwirten und Solarpbauern, denen durch die Dränung eine gute Futtergrundlage und damit die Möglichkeit zur Verbesserung und Vermehrung ihres Viehstandes geschaffen wird. Die Kosten der Arbeiten, die im freien Arbeitsverhältnis 75 000 RM. betragen würden, stellen sich bei der Ausführung durch den Reichsarbeitsdienst nur auf 24 000 RM. Dieser Betrag wird von der Gemeinde vorgeschossen und nach Beendigung der Arbeiten auf die Grundstücksbesitzer umgelegt.

Warum Herabsetzung der Freigrenze?

Die Lohnsteuer bei Weihnachtsgeschenken bei der Lohnsteuer für Weihnachtsgeschenke hat zu einer Fülle von Anfragen geführt. Die Gründe und der Sinn der Herabsetzung der Freigrenze sind folgende: Die Lohnsteuer entfiel seit 1933. Weihnachtsgeschenke von der Lohnsteuer freizustellen, um die Konsumgüterindustrie anzukurbeln. 1934 wurden auch Veranwendungen von der Steuer freigestellt, wenn das Monatsgehalt über der Monatslohn 330 RM. nicht überstiegen. Die Regelung galt bis Weihnachten 1936.
In diesem Jahr stand nun die Reichsregierung vor der Frage, ob für dieses Weihnachtstfest die Lohnsteuerfreiheit aufgehoben werden sollte, da ja eine Notwendigkeit der Wirtschaftsanhebung durch eine derartige Maßnahme nicht mehr besteht. Aus sozialpolitischen Erwägungen läßt die Reichsregierung aber die Freistellung der Weihnachtsgeschenke von der Lohnsteuer auch weiterhin bestehen, legt aber die Freigrenze herunter auf 200 RM. Monatsentlohn der Beschenkten. Hiermit soll erreicht werden, daß die Beschenkten kleinerer Einkommen zu einem steuerfreien Weihnachtsgeschenk kommen können, daß dagegen die höher bezahlten Angehörigen, die in der Regel auch ein höheres Einkommen entsprechendes großes Weihnachtsgeschenk erhalten, durch ihre Steuerleistung einen gewissen Ausgleich für die niedriger bezahlten Arbeitskameraden zu erbringen haben. Die Wahl der Freigrenze ist also ganz bewußt. Sie soll insbesondere den Betriebsführern Anlaß geben, verträglich an die Einkommensempfänger unter 200 RM. bei ihren Verwendungen zu denken, was in den vergangenen Jahren vielfach noch nicht der Fall war.

Hingewiesen werden muß auch auf Naturalverwendungen, die ein Arbeitgeber aus den in seinem Geschäft hergestellten Gegenständen seinen Arbeitern und Angehörigen macht. Derartige Naturalverwendungen sind steuerfrei, wenn das Geschenk aus Anlaß eines Festtages erfolgt, was ja bei den Weihnachtseiertagen der Fall wäre. Allerdings ist gerade hierzu zu sagen, daß nicht jeder Arbeitgeber diese Möglichkeit benutzen sollte, denn in den meisten Fällen kann ja der Beschenkte mit derartigen Gegenständen, die er selbst fabriziert, nichts anfangen.

Legte Nachrichten

Der Schwelmeierjahostamp

Amsterdam, Die 21. Partie im Weltmeisterschaftsturnier Eme-Aljechin wurde nach 32 Zügen durch Aljechin, der die schwarzen Steine führte und die westindische Verteidigung anwandte, gewonnen. Der Stand lautet mithin: Aljechin 12, Eme 9 Punkte.

Grenzverletzungen durch sowjetpanische Bomber am Duai d'Orjan bestätigt.

Prolet in Barcelona

Paris. Die ungeheuerliche Tatsache, daß sowjetpanische Flugzeuge immer häufiger auf dem Umwege über französisches Gebiet Bombenangriffe gegen das nationalspanische Hin-

Schwarzes Brett

HJ., JV., BdM., JM.

Jungmädelergruppe 21/401
Für sämtliche Führerinnen, sowie für die Sportwartin, ist heute 19.30 Uhr im Dienzimmer kurze Besprechung des Sonntagabend-tes, Schachklub mitbringen! (Zoff).
Führerin der Gruppe.

Jungmädelergruppe 23, Wildberg
Jede Führerin schied mir bis Samstag Stadtelmeldung und Tätigkeitsbericht. Wer liest ab 1. 1. 38 die Reichsflugnahme mit Führerdienst des WdM.
Führerin der JM-Gruppe.

terland durchzuführen, wird nun endlich auch vom französischen Außenministerium zugegeben. Vom Duai d'Orjan ist am Donnerstagabend folgende Mitteilung ausgegeben worden:

Am 23. November sind spanische (gemeint sind sowjet-spanische, Num. der Schriftl.) Flugzeuge von den französischen Grenzposten gemeldet worden, als sie in großer Höhe (etwa 3000 Meter) französisches Gebiet überflogen. Ein französisches Flugzeuggeschwader des Stützpunktes Pau wurde alarmiert, konnte jedoch nicht mehr wirksam eingreifen, da die (sowjet-)spanischen Flugzeuge zurück über die Grenze verschwand waren. Die französische Botschaft in Barcelona ist beauftragt worden, den Protest zu wiederholen, den die französische Regierung schon gelegentlich einer früheren Verletzung französisches Gebiets durch Kampfflugzeuge vorgebracht hat. Außerdem wird der französische Grenzschutz verstärkt.

Motorboot rammt großen Elbdampfer

Nächtlicher Zusammenstoß in Flusskrümmung

Eigenbericht der NS-Pressa

rst. Magdeburg, 25. November. In der Nähe von Magdeburg wurde eines der größten Personenschiffe auf der Mittelde, der Dampfer „Langermünde“, jetzt das Opfer eines nächtlichen Zusammenstoßes. Das Personenschiff wurde in einer Flusskrümmung von dem mit Linken beladenen Motorboot „Frosina“ gerammt. Der Motorbootführer hielt die Ruder der „Langermünde“ in Verrennung der Positionslampen für einen im Fluß liegenden Bagger. Als er seinen Irrtum erkannte, war es zu spät sein Fahrzeug ramnte die „Langermünde“. Der Steuermann des Motorbootes grub sich tief in die Backbordseite des Personendampfers und rief diese in voller Höhe auf. Das Motorboot des Unglücksdampfers war sofort mit Wasser gefüllt und begann schon zu sinken, als der Kapitän der „Langermünde“ sein Schiff noch aus Her Steuern und dort auf Sand setzen konnte.

Nachforellen - aus der Dflsee

Interessantes Fischexperiment bewährte sich

Eigenbericht der NS-Pressa

gr. Lübeck, 25. November. In diesen Tagen hat der Landesfischereiberbund Schleswig-Holstein zweifelhafte Nachforellen in der Dflsee ausgefischt und damit einen äußerst interessanten Versuch fortgesetzt, der vor etwa drei Jahren begonnen wurde und schon schöne Erfolge zeigte. Das neuartige Experiment ist wissenschaftlich weit besser durchgeführt und begründet, als das auf den ersten Blick erscheint. Seit Jahren kennt man die nahe Verwandtschaft der Nachforelle und des Süßwasserlachs zur Meerforelle und zum Meer-Dachs. Man hat sogar festgestellt, daß beide im Salzwasser schneller wachsen und an Gewicht zunehmen als im Süßwasser.

Bischof in China von Banditen ermordet

Eigenbericht der NS-Pressa

dy. Amsterdam, 24. November. Aus China eingegangenen Berichten zufolge ist der Missionarbischof und apostolische Vilar von Tscheng Ting Fu, Monsignore Francisco Schraven, durch chinesische Banditen ermordet worden. Der Bischof war am 9. Oktober, am Tage nach der Befreiung Tscheng Ting Fu durch die Japaner, mit mehreren Gefährten von chinesischen Banditen entführt worden. Seit dieser Zeit fehlte jede Nachricht über sein Schicksal, bis jetzt die Mitteilung über seine Ermordung erfolgte.

760 Kilometer Reichsbahn-Schnellomnibuslinien in Südwestdeutschland

Eigenbericht der NS-Pressa

sr. Frankfurt a. M., 24. November. Mit der kürzlich erfolgten Inbetriebnahme der Reichsbahn-Schnellomnibuslinie Frankfurt a. M. — Saarbrücken ist das Verkehrsnetz der Deutschen Reichsbahn auf den südwestdeutschen Reichsautobahnen ab Frankfurt a. M. betriebenen Schnellomnibuslinien auf 760 Kilometer angewachsen. Es umfasst folgende sieben Strecken, die täglich befahren werden: Frankfurt — Mannheim — Heidelberg — Karlsruhe, Frankfurt — Mannheim — Bruchsal — Forstheim — Stuttgart, Frankfurt — Mannheim, Frankfurt — Gomburg — Bad Nauheim, Frankfurt — Gießen, Frankfurt — Darmstadt und Frankfurt — Kaiserslautern — Saarbrücken. Die tägliche Verkehrsleistung auf diesen sieben Strecken beträgt über 4000 Wagenkilometer.



Württemberg

Die Landeshauptstadt meldet

Ein am Mittwochabend gestürzter Motorradfahrer ist ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, im Krankenhaus den Folgen des Unfalles erliegen.

Am Donnerstagvormittag kam auf der Neuen Weinsteige ein Augsburgischer Personenauto, das von einer Frau gesteuert wurde, ins Schleudern, durchdrang das dort befindliche Eisengitter und stürzte etwa drei Meter tief in einen Weinberg hinab, wo es sich überschlug. Der Kraftwagen wurde von einem großen Baumstumpf regelrecht aufgespießt. Die Autofahrerin und ein mitfahrender Mann blieben wie durch ein Wunder unverletzt. Das Auto mußte schwer beschädigt abgeschleppt werden.

Auf der Heilbronner Straße stieß am Donnerstagvormittag ein Personenauto bei dem Versuch, eine Kolonne der Wehrmacht zu überholen, mit einem Straßenbahnwagen der Linie 25 zusammen. Der Fahrer des Kraftwagens mußte in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Ihr uneheliches Kind erdroffelt

Stuttgart, 25. November. Das Schwurgericht verurteilte die 24jährige ledige Charlotte Wittner aus Lauban in Schlesien wegen eines Verbrechens der Kindstötung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu vier Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Die Angeklagte lebte schon seit Jahren im Anfrieden mit ihrer Familie und trieb sich als Dirne ohne festen Aufenthalt herum. In der Frühe eines Dezembermorgens gab sie im Hofraum eines Hauses in Stuttgart ein Mädchen, das sie alsbald mit ihrem Taschentuch erdroffelte. Die Leiche warf sie noch am Abend desselben Tages in den Redar. Ihre Jugend und die fehlende Erziehung wurden beim Urteil mildernd in Betracht gezogen.

Mutter-Gegeflugezeugwerkstatt in Tübingen

Tübingen, 25. November. Die Universität wird am Sonntag nach halbjähriger Pause eine Gegeflugezeugwerkstatt einweihen, die als Musterwerkstatt für sämtliche Hochschulen Deutschlands gelten kann. Der in der Nähe der Reichsanstaltsschule der SA errichtete Neubau enthält drei große Räume für die Aufstellung der Flugzeuge, Schleppwagen und Autos. Der größte der drei Räume ist als Werkstoff eingrichtet, in welcher die Gegeflugegruppe der Universität arbeitet. Bisher haben 47 Studenten und 9 Studentinnen die A-Prüfung, acht Studenten und zwei Studentinnen die B-Prüfung abgelegt.

Tübingen, 25. November. (Mitherrenschaft gegründet.) In diesen Tagen trat die Mitherrenschaft der Tübinger Kameradschaft im NSD-Studentenbund „Dietrich Eckart“, in Gegenwart des Tübinger Studentenfürhrrers Dr. Geleker, ins Leben. Zuvor hatte die Mitgliederversammlung des Vereins alter Tübinger Pfälzer, die als erste in Tübingen ihr Haus für eine Kameradschaft des NSD-Studentenbundes zur Verfügung gestellt hatten und schon seit drei Semestern die Kameradschaft „Dietrich Eckart“ betreuen, geschlossen den Eintritt in den Mitherrerbund der Deutschen Studenten vollzogen. Die neue Mitherrerschaft wird von Senatspräsident Trufemüller geführt.

Chepar vom Motorrad überfahren

Wolbach i. Schwarzgr., 25. November. In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich im Ringtal ein sehr schwerer Unfall, der einem Menschen das Leben kostete und zwei weitere in Lebensgefahr brachte. Das Ehepaar Johannes Graf aus Ringtal war auf dem Heimweg von einer Hochzeit. Als nun ein Personenkraftwagen und ein Motorrad sich in der Nähe des Ehepaars begegneten und dabei vorschriftsmäßig abblendeten, überfuhr der Motorradfahrer das Ehepaar und fuhr dieses an. Johannes Graf wurde dabei eine Strecke weit geschleift und war sofort tot. Auch seine Frau und der Motorradfahrer selbst erlitten bei dem Zusammenstoß sehr schwere Verletzungen.

Großfeuer in einer Lederfabrik

Rehingen, 25. November. Im Trockenraum der Lederfabrik Weiblen & Kimmeln brach am Mittwochnachmittag gegen 1/5 Uhr auf bis jetzt noch nicht bekannte Weise ein Brand aus, der rasch gefährliche Formen annahm. Zur Bekämpfung wurden neben der örtlichen Feuerwehr Beheren aus Urach und Neulingen zu Hilfe gerufen. Gegen sechs Uhr abends war es dem vereinigten Feuerwehrgelungen, den Brand soweit einzudämmen, daß die Gefahr einer weiteren Ausdehnung nicht mehr bestand.

Achtung! Gestohlene Scheid!

Heidenheim a. Br., 25. November. In der Nacht zum Mittwoch wurde in einem Heidenheimer Schotterwerk eingebrochen. Die Diebe entwendeten ein Scheid mit den Nummern 78 651 bis 78 700; ferner stahlen sie größere Mengen Briefmarken und Inpaldenmarken, sowie zwei Arbeitsbücher. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich gegen eine Frau Hedwig E. Cart aus Heidenheim, geboren 1904 1.65 Meter groß, dunkelblond, trägt grünes Sportkleid und gegen ihren Begleiter Georg Eberhard aus Schnaitheim, geboren 1900 schlant, dunkelblond, trägt blauen Anzug und Sportmütze. Die Kriminalpolizei ist mit der Untersuchung des Falles beauftragt und fahndet eifrig nach den beiden. Sie stehen auch im Verdacht, weitere Einbrüche verübt zu haben. Der Mann der Frau Cart hat sich erst vor einigen Monaten mit seinem Kind das Leben genommen, wohl aus Gram wegen des fiederlichen Lebenswandels seiner Frau.

Sabotage wird nicht geduldet

Maulbronn, 25. November. Hier ist in zwei Geschäften des Klosterhofes die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Bei der Untersuchung der abgeschlachteten Tiere der Gebäude Senig wurde festgestellt, daß das Vieh durchweg schwer an der Seuche erkrankt war. Wegen verspäteter Anzeige wurde der mit der Viehpflege betraut gewesene Georg Senig in Schutzhaft genommen. Das Betreten des Maulbrunner Klosterhofes ist im übrigen bis auf weiteres nur den Personen, die dort dringend zu tun haben, gestattet.

Wochenlohn als Geburtstagsgeschenk

Bad Heberkingen, 25. November. Daß man auch bei einer Geburtstagfeier an andere denken kann, hat Generaldirektor Ruber in Bad Heberkingen bewiesen, indem er aus Anlaß seines 75. Geburtstages allen Gesellschaftermitgliedern der Mineralbrunnenverwaltung einen Wochenlohn als Geburtstagsgeschenk auszahlte.

Ellwangen, 25. Nov. (Baumfrevel aus Rache.) Ein übel beleumdeter Zaunrichter ist der 46jährige ledige H. D. aus Sachsenhausen. Jahrelang hat er seine Nachbarn durch Singen und Schreien bei Nacht belästigt, bis diesen die Sache schließlich zu dumm wurde und sie den Richter zur Anzeige brachten. Für die ihm auferlegte geringe Strafe von 10 RM. rächte er sich dann bei seinen Mitbürgern dadurch, daß er ihnen drei ältere Apfelbäume durch das Abschälen der Baumrinde vernichtete. Für diese gemeine Tat erhielt er einen Monat Gefängnis.

Schwäbische Chronik

Die Gemeinde Mörzingen a. d. F. wird den 90 im Ausland lebenden Mörzingern dadurch eine Weihnachtstende bereiten, daß sie als Gruß aus der Heimat je ein Stück des Buches „Was der Geschichte von Mörzingen a. d. F.“ erhalten.

Der 46jährige Hauswart der Dietrich-Eckart-Schule in Mühldorf, Karl Kompost, fiel von einem Balkenstiegen, der mit Möbelstücken von Stuttgart nach Mühldorf unterwegs war, und schlug mit dem Kopf auf die Straße, so daß er sofort tot war.

In einer Hütte im Daberschbacher Wald bei Bradenheim brach, vermutlich durch ein am Vortage angemachtes und nicht ganz erloschenes Feuer, ein Brand aus, der durch Jäger rechtzeitig entdeckt wurde. Die Hütte brannte vollständig nieder; dank Windstille konnte ein Waldbrand verhindert werden.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtochmarkt

dom Donnerstag, 25. November
Kuttrieb: 49 Ochsen, 108 Bullen, 141 Röhre, 106 Färsen, 615 Rälber, 834 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Kopf.
Ochsen a) 41-44, b) 39; Bullen a) 40-42, b) 38; Röhre a) 40-42, b) 33-38, c) 25-32, d) 16-22; Färsen a) 41-43, b) 37-39; Rälber: Sonderklasse nicht notiert; Andere Rälber a) 60 bis 65, b) 53-59, c) 42-50, d) 25-40; Schweine a) —, b) 1. und 2. 53.5, c) 52.5, d) und e) 49.5, f) —, g) 1. 53.5, g) 2. 50.5.
Marktlagerlauf: a-Röhre a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen langem, Handel in den üblichen Wertklassen langsam, Rälber langsam, Schweine zugehelt.

Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 25. Nov. Ochsenfleisch 1. 75-78; Bullenfleisch 1. 72-75; Röhrenfleisch 1. 70-75, 2. 56-63, 3. 48 bis 52; Färsenfleisch 1. 75-78; Rälberfleisch 1. 86 bis 97, 2. 70-80; Hammelfleisch 1. 80; Schweinefleisch 1. 78. Marktverlauf: Ochsen, Bullen und Färsenfleisch ruhig, Röhrenfleisch langsam, Rälberfleisch ruhig.

Stuttgarter Rostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz vom 25. Nov. Zufuhr: 50 Ztr. Preis je 50 Kilogramm 4.80-5 RM.

Viehpreise. Hiberach: Färsen 240-280, Ochsen 350-440 Röhre 180-280, Rälber 350 bis 550, Jungvieh 160-350, RM. Rälber 54 bis 60 RM.

Schweinepreise. Wadnang: Milchschweine 19-24 RM. - Hiberach: Milchschweine 18 bis 25, Färsen 25-50, Mutterchweine 150-160 RM. - Blausteden: Milchschweine 12 bis 18 RM. - Jilsfeld: Milchschweine 16 bis 20 RM.

Schweinemärkte. Rätlingen: 30 Milchschweine zu 18-34 RM., 7 Färsen zu 45-55 RM., je Stück - Gaildorf: 75 Milchschweine zu 15-19 RM., je Stück.

Sport-Nachrichten

Handball im Kreis 5 Nagold

Stand der Tabelle am 20. November

| Verein | Handballklasse | | | |
|------------------|----------------|------|-------|-----------|
| | Spielt | gew. | verl. | unentsch. |
| TV. Hirsau | 7 | 5 | 1 | 1 |
| TV. Hochdorf | 7 | 4 | 1 | 2 |
| TV. Altensteig | 6 | 4 | 2 | 0 |
| TV. Orschelbronn | 5 | 3 | 2 | 0 |
| SVL Nagold | 7 | 2 | 3 | 2 |
| TV. Hebringen | 6 | 1 | 4 | 1 |
| TV. Ebhausen | 5 | 1 | 4 | 0 |
| TV. Calw | 5 | 1 | 4 | 0 |

Die restlichen Spiele der Vorrunde konnten wegen den inzwischen stattgefundenen Winterhills- und Pokalspielen und neuerdings infolge der Spielpause noch nicht zu Ende geführt werden. Um die Spiele rechtzeitig unterzubringen, beginnt sofort nach Aufhebung des Spielverbots die Rückrunde, in deren Verlauf auch die noch ausstehenden Spiele der Vorrunde zur Austragung gelangen.

An der Spitze der Tabelle steht Hirsau und dicht darauf folgt Hochdorf; beide Vereine sind mit der Vorrunde fertig. Weiter zur Spitzengruppe gehören Altensteig und Orschelbronn, während Nagold den Mittelplatz einnimmt. An nächster Stelle steht Hebringen; Ebhausen und Calw bilden den Schluss der Tabelle. Bei letzteren besteht jedoch die Aussicht, daß sie ihre Stellung infolge Wiedererlangung verbessern können.

Die bis jetzt gelieferten Spiele nahmen alle einen schönen Verlauf und haben wesentlich zur Werbung für den Handballsport beigetragen. In besondere Liebe die Winterhills-Spiele in ihrer Erinnerung, zu deren Gelingen sich die Handballspieler vom Kreis 5 Nagold freute eingeleitet haben.

Kreis 5 Nagold bei den Leichtathletik-Kampfen um die Deutsche Vereinsmeisterschaft 1937

Die Klubkampfrunden um die Deutsche Vereinsmeisterschaft haben auch in Württemberg in der leichtathletischen Breitenarbeit einen merkwürdigen Aufschwung gebracht. Im Jahre 1937 waren es rund 320 Mannschaften, die 500 Klubkämpfe ausgetragen haben. Vom Kreis 5 Nagold konnten sich erfreulicherweise eine Anzahl Vereine mit Erfolg und Auszeichnung durchsetzen und nachstehende Ergebnisse erzielen:
Männer C-Klasse: 10. Blah TV. Calw a. 1846 3881 Punkte; 14. SVL Stammheim 3740 Punkte; 17. TV. Hochdorf 3727.30 Punkte; 2. SVL Nagold 3622.80 P.; 27. SVL Calmbach 3617.90 P.; 59. TV. Wildbad 3070.60 P.
Männer D-Klasse: 14. TV. Nelsbach 1982.6 Punkte; 23. TV. Pfalzgrafenweiler 1689.70 P.

Das Wetter

Vorherige für Samstag: Am ganzen freundlich, Nebel, stellenweise Hochnebel, Temperaturen nur wenig ansteigend.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Gesamtauflage ist ein Prospekt der Württembergisch-Hohenjollerischen Elektrizitätsgesellschaft, der ein Preisauschreiben enthält, beigegeben.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold Hauptstr. 11/12 und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Göb, Nagold.

DH. X. 37: 2692

In der Zeit ist Beispielt Nr. 6 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

TONFILM-THEATER NAGOLD

Freitag, Samstag 20.00 Uhr
Sonntag 14.15 und 20.00 Uhr

Zwei Vorträge und Wochenschau. Fortsetzung des Staatsbesuch des Duce in Deutschland.

„Kinderarzt Dr. Engel“

(PAUL HÖRBIGER)

muß jeder gesehen haben; große Ueberraschungen für Jugend und Erwachsene.

Bei Blasen-schwäche, Harnverkalkung Stein- und Griesbildung Naus Nieren-Tee Marke Alppitz, trinken Paket Mk. 1.25

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“ enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar Knoblauch in konzentrierter, leicht verdaulicher Form. Bewährt bei: Arterienverkalkung hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. Geruchslos. Monatspackung 1. M. 2a haben: Drogerie W. Letsche 63

Das Herz der Heimat schlägt in diesem Buch August Lämmle Die Reise ins Schwabenland 320 Seiten, über 100 Bilder Endlich ist uns Schwaben das Heimatbuch geschenkt worden. Wer wäre zur Schaffung dieses Schwabenbildes betuener gewesen als August Lämmle, der volkstümlichste Dichter des Schwabenlandes? Da Geschenken gebunden nur RM. 5.60 Stets vorrätig in der Buchhandlung G. W. Jaiser, Nagold

Verkaufe eine zum zweitenmal 17 Wochen trüchtige, fehlerfreie Kuh. Rapp zum Löwen Unterchwandorf 1715

Arterienverkalkung? Beugen Sie vor! Entschlacken Sie Ihren Körper. Pflegen Sie Jugendfrische, Lebensfreude. In Apotheken und Drogerien erhalten Sie für 1.- RM eine Monatspackung (und in diesen Tagen noch eine nette Taschendose dazu) Zirkulin Knoblauch-Perlen

Ein wertvolles Geschenk ist Die Chronik von Nagold mit vielen Bildern und 1 Stadtplan gebd. zu M 3.50 vorrätig in der Buchhandlung G. W. Jaiser

Junges Hammelfleisch 1714 per 1/2 kg 90 Pfg. ist in allen Metzgereien des Kreises zu haben Fleischermessung Nagold

Jetzt kommen die langen Abende, an denen Sie sich mit dem Einkleben Ihrer FOTOS vom Sommer beschäftigen. Geschmackvolle Fotoalben in grösster Auswahl zu allen Preisen, sowie Transparol-Fotoecken L.100 n. 500 Packg. finden Sie bei G. W. Jaiser, Nagold

Gute Laune bringt eine richtige Handharmonika überall hin. HOHNER Mod. I 48.75 Mod. Erika 63.- Noten in grosser Auswahl Erwin Monauni, Nagold Marktstrasse 42 - Tel. fon 508

Die Welt in wenigen Zeilen

1800 km Autobahnen in Betrieb

Berlin, 24. November. Am 27. November werden wieder drei fertiggestellte Reichsautobahnstrecken mit einer Gesamtlänge von rund 85 Kilometern dem Verkehr übergeben. Hierunter entfallen rund 30 Kilometer auf das Teilstück Burgdamm-Ostern der Strecke Hamburg-Bremen, die damit dem Verkehr von Bremerhaven-Meerumfänge unmittelbar erschlossen wird. Die Verlängerung der Westtangente des Berliner Ringes um 20 Kilometer stellt den Anschluß der Reichstraße 2 bei Michendorf südlich Potsdam an die Reichsautobahn Berlin-Hannover her. Die dritte Teilstrecke mit rund 35 Kilometer Länge liegt in Schlesien zwischen Bunzlau und Sagan. Mit diesen neuen Teilstrecken überschreitet das Netz der Reichsautobahnen die Gesamtlänge von 1800 Kilometer. Das Baujahr des Jahres 1937 - 2000 Kilometer Reichsautobahnen - wird, wie vorgesehen, Mitte Dezember erreicht sein.

55 259 Ärzte in Deutschland

8 Ärzte auf 10 000 Einwohner

Eigenbericht der NS-Presso

Berlin, 24. November. Die statistischen Erhebungen über die Gesamtzahl der Ärzte in Deutschland sind soeben zum Abschluß gelangt. Danach gibt es im ganzen Reich 55 259 Ärzte, von denen allein 6718, d. h. 12,1 v. H., in Berlin tätig sind. In der Reichshauptstadt entfallen auf je 10 000 Einwohner 16,8 Ärzte; im Reichsdurchschnitt kommen nur 8,2 Ärzte auf 10 000 Einwohner. Im ganzen Reich gibt es 4339 Arztinnen, die somit 7,9 v. H. der gesamten Ärzteschaft ausmachen. Innerhalb der letzten fünf Jahre ist eine besonders starke Zunahme von Arztinnen zu beobachten. Der Zuwachs betrug hier 28,4 v. H. gegenüber 5,8 v. H. bei den Ärzten überhaupt. In der Zahl der Fachärzte beträgt der Reichsdurchschnitt 28,4 v. H. 1824 oder 27,2 der Berliner Ärzte sind Juden, von denen im Frühjahr 1937 Praxis ausübten. Die Gesamtzahl der jüdischen Ärzte im Reich beträgt 4220. Aus diesen Ziffern ist eindeutig ersichtlich, mit welcher Großzügigkeit der nationalsozialistische Staat den Juden ihre berufliche und wirtschaftliche Betätigungsmöglichkeit beläßt.

Offiziere als Mörder verurteilt

Größe Fahndungsaktion auf Wollin

Eigenbericht der NS-Presso

Stettin, 24. November. Die Polizei hat zusammen mit der Wehrmacht in der vergangenen Nacht und dem darauffolgenden Tag auf der Insel Wollin eine große Fahndungsaktion nach dem Mörder Richter durchgeführt, der bekanntlich einen greisen Fahrern erschoss. Die ganze Insel wurde systematisch von Soldaten- und Polizeistreifen abgesehen. Trotz des großen Einsatzes von Truppen und Polizei gelang es aber nicht, den Mörder zu stellen. Die Suchaktion wird weiter fortgesetzt, da noch damit gerechnet wird, daß der Mörder sich noch in den tiefen Wäldern der Insel verborgen hält.

Tödlicher Streit am Balken

Weiter- und Spatenkampf zweier Frauen

Eigenbericht der NS-Presso

Stettin, 24. November. In einem kleinen Dorf im Kreis Neustettin gerieten zwei Frauen beim Brotbacken in Streit. Sie gingen so wild mit Messer und Spaten aufeinander los, daß eine Frau tödlich verletzt wurde. Die Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt. Die andere streitwütige „Anwaise“ wurde mit schweren Verletzungen in das Neustettiner Krankenhaus eingeliefert.

Zwei riesige AdF-Hotels am Rhein

Vier neue Seebäder für 80 000 Urlaubler

Eigenbericht der NS-Presso

Kl. Sontheim, 24. November. Vor Vertretern der Presse machte Dr. Leh auf Burg Sontheim die Mitteilung, daß außer dem großen Seebad, das am Kügel bereits in Angriff genommen wurde, noch vier weitere Seebäder für je 20 000 Menschen an der Küste Ostpreußens, auf Kügel, eines bei Kolberg und schließlich eines am Jammersdorfer Strand errichtet werden sollen. Außerdem sind zwei riesige AdF-Hotels am Rhein geplant, von denen eines auf die Insel Roonenwerth bei Honef kommen soll; das andere wird im Rheingau entstehen.

Maubmord an einem Taxifahrer

Eigenbericht der NS-Presso

op. Leberkufen, 24. November. Nachts wurde hier ein Kraftwagen aufgefunden, der gegen einen Baum gefahren war und dessen Fahrer tot am Boden lag. Der Kriminalpolizei gelang es, drei Burschen als Täter zu fassen. Sie hatten den Taxifahrer auf der Fahrt nach einem Vergnügungsort außerhalb der Stadt überfallen und erschlagen, worauf sie ihn beraubten.

Das Schicksal einer Vermissten

Mädchenmörder legt im Gefängnis ein Geständnis ab

Eigenbericht der NS-Presso

ju. Frankfurt, 24. November. Vor mehr als einem Jahr verschwand in Marburg an der Bahn plötzlich ein Mädchen, ohne daß sich das Verschwinden bisher auflären ließ. Jetzt legte der Marburger Student Karin Armand ein Geständnis ab, daß er das Mädchen mit einer Gabel erschlagen habe. Armand, der wegen einer anderen Straftat in Untersuchungshaft lag, erklärte zunächst, das Mädchen sei bei einem von ihm vorgenommenen Abtreibungsversuch gestorben. Er habe dann die Leiche in einem alten Schieferstollen im Ruppachthal versteckt. Die Leiche wurde auch dort gefunden und dem gerichtlichen Institut in Frankfurt am Main zur näheren Untersuchung übergeben. Da man Zweifel über die Richtigkeit dieser Angaben hegte, wurden weitere Nachforschungen angestellt. Armand mußte schließlich eingestehen, das Mädchen nach dem mißglückten Abtreibungsversuch mit einer Gabel erschlagen zu haben.

„Dame mit Kapital...“

Jüdische Heiratsschwindler gefaßt

Eigenbericht der NS-Presso

rp. Warschau, 24. November. Ein gewissen Heiratsschwindler, der Jude Simon Reizenberg, wurde hier verhaftet. Er suchte durch Zeitungsanzeigen eine „Dame mit Kapital als Teilhaberin eines späteren Ehe“. Er fand nicht nur eine, sondern gleich eine ganze Masse heimatloser Polinnen, die bereit waren, ihr erspartes Geld in das nicht vorhandene Geschäft des „wohlhabenden Kaufmanns“ zu stecken.

Danziger Jude als Betrüger

Danzig, 24. November. Der Fahndungsabteilung des Landesfinanzamtes ist es gelungen, umfangreiche Steuerhinterziehungen des jüdischen Alleinhabers der Waffel-, Keks- und Honigkuchenfabrik Gombi, in Danzig-Bangfuhr, Emanuel Lew, aufzudecken. Sämtliche Geschäftsbücher wurden beschlagnahmt und sichergestellt. Lew befindet sich in Untersuchungshaft. Der Betrieb wird von einem arischen Kaufmann aufrechterhalten, womit die Gewähr einer Weiterbeschäftigung der 50 Angestellten dieses Betriebes gegeben ist.

Note Bomben auf offene Städte

Eigenbericht der NS-Presso

og. London, 24. November. Verschiedene offene Städte in der nördlichen Ebro-Front wurden nach einer Meldung der nationalspanischen Regierung von 18 bolschewistischen Bomben angegriffen, wobei verschiedene Zivilisten ums Leben kamen oder verwundet wurden. Um diese Städte zu erreichen, überflogen die Maschinen wieder einmal französisches Gebiet. — Wenn schon ein Angriff auf offene Städte eine Gemeinheit sondergleichen darstellt, so könnte man wenigstens von den französischen Grenzbehörden erwarten, daß sie sich energisch gegen die Ueberfliegung französischen Gebiets zur Wehr setzen. Daß sie das nicht tun, ist ein Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen, die gewisse französische Kreise mit den bolschewistischen Banditen pflegen.

4 Jahre NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

„AdF“, die größte Kulturorganisation der Welt

Leistungen, an denen jeder teilhaben kann

von Gaumont & Mader

Am 27. November 1937 bezieht die NSG „Kraft durch Freude“ ihr viertes Arbeitsjahr. Die Leistungszahlen dieses vergangenen Jahres zeigen erneut, daß auf allen Arbeitsgebieten neue Erfolge zu verzeichnen sind. Die große Freizeitorganisation des Dritten Reiches ist in der kurzen Zeit ihres Bestehens zur größten Kulturorganisation der Welt geworden. In der Erkenntnis, daß die Größe und die Kultur eines Volkes voneinander abhängig, Kultur und Politik also nicht zu trennen sind, konnte sich der nationalsozialistische Staat nicht darauf beschränken, dem schaffenden deutschen Menschen Urlaub- und Erholungsbedingungen zu verschaffen, er mußte darüber hinaus bestrebt sein, daß die Ausgestaltung der Freizeit ihrerseits wieder sich beschränkt auf die ganze Kultur auswirkt. Er wollte weiter, daß die Schaffung einer Volksgemeinschaft unmöglich ist, wenn einem Teil der Nation der Weg zu den höchsten Kulturwerten seines Volkes verfallen bleibt und daß ein Volk als Ganzes geistig, Kultur und Kunst schon aus reinem Selbsterhaltungstrieb heraus zu pflegen hat, wenn es einen allgemeinen, kulturellen Niedergang, eine Entartung des Menschlichen und endlichen Verfall seines Reiches verhindern will. Demut hat die NSG „Kraft durch Freude“ bei Beginn ihrer Tätigkeit ihre Veranstaltungen so abgestuft, daß auch dem zunächst weniger kulturell empfundenen Volksgenossen der Anstoß ohne weiteres möglich war. Sie hat im Interesse ihrer Arbeit selbst den Mut aufgebracht, als überflüssig verdrängen zu werden. Die Tatsachen und die heutige Entwicklung der NSG „Kraft durch Freude“ beweisen aber die Richtigkeit ihres Weges.

Durch Beispiele aus der Arbeit läßt sich beweisen, wie groß die Spannweite der Veranstaltungen unserer Organisation geworden ist. Dieses geradlinige Fortschreiten zeigt die NSG „Kraft durch Freude“ heute schon in die Lage, mit Veranstaltungen höchsten Kulturwertes vor

gegründet wurden, steht mit großer Sorge dem Winter entgegen. Die Straßen werden seit langem nicht mehr gereinigt und die sanitären Anlagen sind in einem furchtbaren Zustand. Alles Dinge, die der Ausbreitung der Seuchen nur zuträglich sind. Immer härter wird die Seuchluft der Arbeiter nach den nationalen Bestreben.

Für eine Milliarde Tierverluste

Faß ganz Frankreich von der Maul- und Klauenseuche heimgefußt

Paris, 24. November. Die „Epoque“ erklärt im Zusammenhang mit der in Frankreich herrschenden Maul- und Klauenseuche, daß man mit einem Verlust von mindestens einer Milliarde Franks rechnen müsse. Die Ausbreitung der Seuche sei außerordentlich stark. Am 15. Oktober seien 88 Departements, d. h., fast ganz Frankreich, von dieser Seuche heimgefußt gewesen. In zahlreichen dieser Departements seien zwischen drei- und sechstausend Gehöfte befallen. Selbst der Zoologische Garten in Paris sei nicht verschont geblieben.

Englands Hausfrauen sind in Mut

London, 24. November. Das Steigen der Lebensmittelpreise in England hat unter den Hausfrauen eine Protestbewegung ausgelöst, die von Manchester ausgeht. Eine Protestschrift ist ausgearbeitet und schon von vielen tausend Hausfrauen in Manchester und den Midlands unterzeichnet worden — in Manchester allein wurden, wie es heißt, bisher über 6000 Unterschriften gesammelt, und täglich wachse die Zahl der Unterschriften um mehr als tausend. Führend in der Protestbewegung sind die Oppositionsliberalen. Sie werden von den Hausfrauen aufgefordert, „dem Unterhaus die schwere Bürde nicht nur der Unterzeichneten, sondern darüber hinaus aller englischen Hausfrauen zur Kenntnis zu bringen“.

Araberische zum Tode verurteilt

Jerusalem, 24. November. Das Militärgericht in Haifa führte am Mittwochvormittag als ersten Militärgerichtsprozess eine Verhandlung gegen den Kellner der am Montag bei Jena gefangenen vier arabischen Freischärler durch. Der Angeklagte, der jede Schuld abstriet, war der 30jährige Scheich Farhan Saadi, ein enger Freund Hani Kaufschis, der im vorigen Jahr der Anführer der arabischen Freischärler war und jetzt verbannt ist.

Die Verteidigung protestiert vergeblich

gegen die zu kurz bemessene Vorbereitungszeit zur Zeugenbeschaffung, so daß nur die Anklage Zeugen stellte. Den Antrag der Verteidigung, angefaßt des Alters von 80 Jahren, der nichtbewiesenen Schuld sowie der hohen Herkunft des Angeklagten mildernde Umstände anzuerkennen, lehnte der Anklagevertreter ab und beantragte seinerseits die Todesstrafe. Der Militärgerichtshof fällt das Todesurteil, das der Angeklagte würdevoll und vollkommen ruhig aufnahm. — Während der Verhandlungen demonstrierten zahlreiche Kraber vor dem Ge-

richtsgebäude, doch wurden die Demonstrationen bald auseinander getrieben.

Die arabische Verteidigungsparterie und andere arabische Organisationen sowie hervorragende Einzelpersönlichkeiten bereiten eine sofortige Eingabe an den Höchstkommmandierenden der britischen Truppen in Palästina vor, durch die sie die Begnadigung des Scheichs Farhan Saadi erwirken wollen.

Soller Hund in der Polizeipräsidentur

Mehrere rumänische Polizeioffiziere verlegt

Eigenbericht der NS-Presso

bz. Bukarest, 24. November. Im Sitzungssaal der Polizeipräsidentur waren zahlreiche Polizeioffiziere versammelt, um an einer wichtigen Besprechung teilzunehmen, als der Diensthund eines Polizeibeamten in den Sitzungssaal gelaufen kam und mehrere der anwesenden Polizeioffiziere anfaß. In ihrer Aufregung dachten die Offiziere nicht daran, den tollwütigen Hund einfach zu erschießen. Erst als das wütende Tier verschiedene der anwesenden Polizeioffiziere durch Bisse verletzt hatte, konnte er unschädlich gemacht werden. Die Polizeioffiziere mußten in das Posteurinstitut gebracht werden, wo sie eine Schutzimpfung erhielten.

Deutscher schuf das kleinste Buch

Geschichte der Stadt München im Fingerringformat

Eigenbericht der NS-Presso

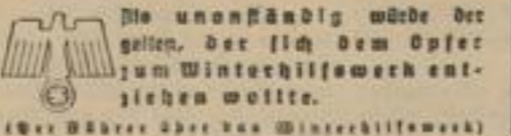
h. München, 24. November. Ein Münchener Schreibkünstler namens Valentin Kaufmann hat in einem winzigen Buch, das nur 1,4 mal 1,1 Zentimeter mißt, die ganze Geschichte der Stadt, angefangen von der Gründung durch Heinrich den Löwen bis zum Beginn des Oktoberfestes, aufgezeichnet. Das in rotem Leder gebundene und mit Goldschnitt sowie einem fein ziselierten Verfaß verzierte Werk umfaßt ganze 118 Seiten, 12 070 Buchstaben und 180 Zahlen. Valentin Kaufmann hat sich mit dieser Leistung selbst überboten, denn sein letztes Buch war um 4 Millimeter größer. Unter seiner Sammlung befindet sich auch ein Streichholz, auf das er den vollständigen Text der Siedes „Am Brunnen vor dem Tore“ und „In einem fahlen Grunde“ geschrieben hat.

Ein „Amt für Falschgeld-Abwehr“

Das Amtsblatt der rumänischen Regierung veröffentlicht eine Meldung über die Errichtung eines Amtes zur Falschgeld-Abwehr. Durch dieses Amt soll ein einheitlich organisierter und radikaler Kampf gegen die Falschgeldmünzerei aufgenommen werden, die in den letzten Jahren einen erschreckenden Umfang angenommen hat.

Kraftfahrertag im Nebel

Ein Auto stürzte im dichten Nebel infolge falscher Orientierung bei Rattowig über eine drei Meter hohe Böschung in einen Teich, wobei sämtliche acht Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Der Wagenlenker war sofort tot, die übrigen sieben Fahrgäste wurden sehr schwer verletzt.



Die unerschütterlich wurde der gelten, der sich dem Opfer zum Winterhilfswerk entgegenstellte.

Es fällt in diesem Berichtsjahr wieder auf, daß allgemein bei der Arbeit der gesamten Abteilung eine zunehmende Verlagerung von den Veranstellungen mehr unterhaltender Art zu Theater, Oper und Konzert festzustellen ist.

Table with 2 columns: Year (1937, 1936) and various categories like Konzerte, Besondere Veranstaltungen, etc.

241 433 Volksgenossen in 11 367 Sportkurven

Ergänzend zu der rein kulturellen Betreuung der Schaffenden steht die Arbeit des Sportamtes. Sie sieht ihre Hauptaufgabe darin, den Vereinen und damit auch den geistigen Ausgleich zwischen Beruf und Arbeit durch eine sinnvolle sportliche Betätigung herzustellen.

Erfolgte 1936 das Sportamt in 8547 verschiedenen Kurven 120 000 Volksgenossen, so sind es im 4. Jahre der Arbeit der nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ 241 433 Volksgenossen, die körperliche Erhaltung und neue Kraft für ihre tägliche Arbeit in den 11 367 Kurven fanden.

Landfahrten, Seefahrten, Wochenendzüge...

Hand in Hand mit der stetigen Entfaltung auf allen Arbeitsgebieten geht die Abteilung „Reisen, Wandern und Urlaub“. Waren es im Jahre 1936 594 499 württembergische Volksgenossen, die ihren wohlverdienten Urlaub mit „Kraft durch Freude“ verbrachten, so sind es in diesem Jahr 758 118 Urlauber, die ihre Heimat und darüber hinaus auf den Seereisen fremde Länder und Zonen kennen lernten.

Table with 2 columns: Year (1937, 1936) and categories: Seefahrten, Landfahrten, etc.

Über 4 Millionen für „Schönheit der Arbeit“

Um die Verbesserung der Arbeitsstätten in- und außerhalb der einzelnen Betriebe setzte sich die Abteilung „Schönheit der Arbeit“ erfolgreich ein. Durch Reupflanzung und Anschaffungen von Strahlröhren, Wasserdampfen, Entlüftungsanlagen, hygienischen Einrichtungen, Werkbänken, Lautsprecheranlagen und Freischwimmbädern war es der Abteilung möglich, nicht weniger wie 4 316 420 RM. Häufig zu machen und durch ihre Initiative dazu beizutragen, daß dem schaffenden Arbeiterkollektiv die Arbeit an wohnlichen Arbeitsstätten zur Freude wird.

Jim Schatz sei auf die machtvolle Entwicklung des Deutschen Volkswirtschaftswortes in der NSDAP Kraft durch Freude eingegangen. Die Volkswirtschaftswörter wurden innerhalb unseres Gebietes im Berichtsjahr erweitert. Ihnen gliedern sich fünf Redaktionsstellen an. Sie umfassen insgesamt 13 403 eingetragene Wörter, und zwar 3277 Arbeiter, 3053 Angestellte, 1778 Beamte, 971 Geschäftsführer und 1474 Handwerker.

In den Veranstaltungen der Volkswirtschaftswörter erlachte die Abteilung 121 433 Teilnehmer (man vergleiche damit die Zahl der 12 000 Teilnehmer bei der Übernahme der Volkswirtschaftswörter). Wenn wir dabei in Betracht ziehen, daß das „Deutsche Volkswirtschaftswort“ in unserem Gau erst im vergangenen Jahre neu aufgebaut wurde, so zeigt sich unzweifelhaft, welche umfängliche Arbeit hier geleistet wurde und noch zu leisten sein wird.

„KDF“ Mittelpunkt einer neuen wahren Volksgemeinschaft

Was aber alle die genannten Zahlen nicht auszusprechen vermögen, ist das große Erlebnis der Freude, die alle Massen und Stände überbrückt und ein großes, unvergängliches Schicksal eine neue und wahre Volksgemeinschaft.

Mit diesen schönen Erfolgen, die unserer gesamten Arbeit im vergangenen Jahre beschieden waren, treten wir nun in das fünfte Jahr NSDAP-Gemeinschaft Kraft durch Freude ein mit Freude und Begeisterung über das Erreichte, mit unerschütterlichem Willen zu neuen Aufgaben und mit dem Bewußtsein, alles daran zu setzen, um auf unserem Wege die uns vom Führer gestellte Aufgabe zum Wohle aller Schaffenden redlich zu erfüllen.

Gauobmann Erik Schulz

40 Jahre alt

Stuttgart, 24. November. Am Mittwoch beging Gauobmann Erik Schulz seinen 40. Geburtstag.

Schon in den Jahren des Kampfes stand Erik Schulz bei der Gewinnung der Arbeiterkraft für die Ziele der NSDAP, mit in vorderster Linie. Er war es auch, der im



Gau Württemberg-Hohenzollern die ersten nationalsozialistischen Betriebszellen gründete. Seine propagandistischen und organisatorischen Fähigkeiten wie auch seine unbedingte Einsatzbereitschaft waren die Voraussetzung, daß er von Gauleiter Reichskathalter Murr zum Gauobmann der

NSDAP und zum Gauobmann der KDF ernannt wurde.

Dem Reichstag gehört Hg. Schulz seit 1933 an. Ende 1935 wurde er von Dr. Veit in die Reichsarbeitskammer berufen und zum Leiter der Arbeitskammer Württemberg-Hohenzollern ernannt.

Was es nicht alles gibt!

Shakespeare Klingt unwahrscheinlich, hat wurde verhaftet sich aber bestimmt zugetragen: In London wurde vor wenigen Tagen William Shakespeare verhaftet. Er hatte sich in einem Hotel mit diesem Namen ins Gästebuch eingetragen und dadurch begreiflicherweise sofort das Mißtrauen des Hotelbetriebs erregt.

Das sind noch Wir sprechen gerne einmal Hochzeiten! von einer großartigen Hochzeit und wissen doch gar nicht, was wirkliche Großartigkeit und Leppigkeit ist. Als kürzlich in S a r a in der ungarischen Bäckerei der Joseph Gatti die Maria Reichler heiratete, da konnten sie ihren 400 Gästen ein wahrhaft fürstliches Mahl vorsetzen.

Der „makellose Die verlassenen Geliebten Junggeheile“ gehören zu den Wesen, die dich unablässig verfolgen, die drohend im Hintergrund stehen und dir jedes neugewonnene Glück zerstören können.

amerikanischer Bariton am eigenen Leibe erfahren müssen. Er hatte die Frau, die er liebte, im Stich gelassen — schließlich konnte er sie auf seinen Tourneen nicht immer mitnehmen! — und das vergaß sie ihm nimmermehr. Sie folgte ihm heimlich von einer Stadt zur anderen, immer wieder verschaffte sie sich Zutritt zu dem Sänger und drohte ihm einen unerhörten Skandal zu machen, wenn er sie nicht wieder zu sich nähme.

Humor

Alfons wurde zufällig einem bekannten Humoristen vorgelesen. Alfons nickte die Gegebenheit und fragte, wie man Witze mache. „Hm“, meinte der Humorist, „das ist ziemlich einfach. Alles, was Sie brauchen, ist etwas Papier und eine Feder nebst Tinte, ein Bleistift tuts auch und dann setzen Sie sich nieder und schreiben auf, was Ihnen einfallen will. Und ich kann Ihnen versichern, das Schreiben ist leicht, nur das Einfallen, ija, das ist verdammt schwer!“

Es war schon in vorgerückter Stunde, als ein Mann zu erzählen begann, daß er seine Frau einst entführt hatte.

Man fand dies sehr beachtlich, wollte mehr wissen: „Ja, hat Sie denn der Vater des Mädchens nicht verfolgt?“

„Verfolgt? Und ob! Der ist seit der Zeit noch immer bei uns!“

Frau Kneifsch kümmte ins Zimmer. „Große Reutatten, Mann, in kurzem haben wir unsere Schulden bezahlt, kaufen ein Auto und haben überdies fövvel Geld, als wir brauchen!“

„Kann“, wunderte sich Kneifsch, „hast du das Große Los gewonnen?“

„Nein, aber ich komme von der Wahrsagerin!“

Toni Brennhuber singt Roman von H. v. Sagenhofen Copyright by Kurt Köhler & Co., Berlin-Neudorf. Schnell überfliegt er die wenigen Worte und sinkt kraftlos auf einen Stuhl. So findet ihn Rudermann, als er Toni zum Essen abholen will. Am Gotteswillen, Antonio, was ist denn? Was haben Sie denn? Er reicht ihm das Telegramm hin. „Komme morgen abend um acht. Mia“, liest Rudermann. Er fragt sich hinter dem Ohr. „Ah, Antonio“, sagt er dann laut und aufgeräumt, „machen Sie sich nichts daraus. Es wird sich schon ein Ausweg finden.“

„Weißt du, ich bin ihnen einfach dort ausgetrieben. Sollen sie ihren Königin-von-Saba-Film ohne mich drehen. Ich konnte einfach nicht mehr, ich war schon ganz krank vor Sehnsucht nach dir! Aber warum sagst du denn gar nichts? Hast du keine Freude, daß ich da bin?“ „O ja“, räuspert er sich. „Aber ich kann doch nicht sprechen.“ „Da so“, sagt sie verärgert und redet weiter, unaufhaltsam. Wenn sie nur endlich gehen wollte! Aber sie geht nicht. „Ich möchte schlafen!“, sagt er schließlich. „Da, Schlaf nur, Lieblich! Ich werde bei dir wachen, damit dich niemand stört. Uebrigens wissen es jetzt alle hier, wer du bist. Ich habe dafür gesorgt. Wozu so ein ängstliches Interogium, wenn man berüchtigt ist, einen Namen hat? Ich will doch auch, wenn ich schon da bin, nicht die Braut von irgendeinem Herrn Müller sein.“

Wid schnell her den Brief, ich mache ihn aus! So gib doch! Ich lese ihn dir ja vor!“ Sie versucht, ihn ihm zu entreißen. Da wird er grob. „Reiß lass mich aber in Ruhe oder... ich erzähl dir was! Und überhaupt mach endlich einmal die Tür von außen zu. Ich will aufstehen und mich anziehen.“ Er packt wütend den grau-blau gestreiften Schal und schleudert ihn auf den Boden. „So, jetzt bin ich gesund!“ Das Wunder seiner Heilung wird eine Stunde später vom Portier allen verkündet, die um den Sänger Toni Brennhuber in Sorge sind. Ein paar Tage darauf erhält Rudermann von der Kurverwaltung einen Brief. In Ansehung der großen Anteilnahme, die die Kurgäste für den großen Künstler bei seiner Erkrankung bewiesen haben, erlaube sich die Kurverwaltung anzufragen, ob er nicht vielleicht die große Güte haben würde, einen Abend im Kursalon... Zögernd geht Rudermann mit diesem Brief zu Toni. „Ich mach alles“, sagt Toni verzweifelt, „wenn Sie mit der Mia von vier bis sieben vom Hals halten!“ Und doch fühlt er mit Mia ein Erbarmen, wenn er ihre großen, grünlichleuchtenden Augen trübsinnig und feucht von einem Glanz ungewohnter Tränen auf sich gerichtet sieht. Sie kann oft stundenlang mit hochgezogenen Knien in einem der tiefen Sessel oder vormittags am Strand im Bademantel an seiner Seite sitzen und kein Wort sprechen. Aber plötzlich fährt sie dann auf, beklagt sich und ihre arme Kindheit, klagt, daß sie immer auf sich selbst gestellt sei und arbeiten müsse, filmen, während andere einfach so... „Mein Gott, du hast doch Geld genug, warum mußt du da arbeiten?“ Dann saßt er nach ihrer Hand und spricht ganz ruhig: „Schau, Mia, der Mensch, der nicht arbeitet, kann auch nicht glücklich sein. Es ist ganz gleich, was man macht, ob man die Sense schwingt oder singt oder filmt. Etwas muß der Mensch tun.“ Nein, sie will nichts tun! Es wäre genug Arbeit für sie, aufzupassen, daß keine andere ihr ihn wegknappet. Da läßt er sich mit einem tiefen Seufzer in den Sand zurückfallen. Man muß es aufgeben, es hat keinen Zweck. Indes erschöpft sich Rudermann in immer neuen Plänen Mia von Toni fernzuhalten. Er schlägt ihr eine Spazierfahrt vor. „Machen Sie mir doch die Freude, Miachen!“ Ob der Toni mitkommt, will sie wissen. Nein, der Toni hätte nachmittags eine Besprechung mit einem Reporter. Und so weiß er jeden Tag einen neuen Vorschlag. Andessen legt Toni weit draußen auf dem Meer mit Georgie und ist so unendlich glücklich. Er singt, wenn sie es wünscht, oder sie sprechen miteinander.

(Fortsetzung folgt.)